

# Unsere Wirtschaft <sup>06/2022</sup>

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

## Wertvoll

Nachhaltig wirtschaften  
für Mensch und Umwelt

### WANDELBAR

Arbeitswelt in Zeiten  
von New Work

### WEITSICHTIG

Netzwerk bringt  
Impulse für Tourismus  
und Einzelhandel

**BESUCHEN SIE UNS ONLINE:**  
[ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](http://ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft)

# Mehr me für Sie.

**Mercedes me connect macht mehr aus Ihrem Van und gestaltet Ihren Arbeitsalltag einfacher und effizienter.**

Holen Sie sich das digitale Upgrade für Ihren Transporter. Die Mercedes me connect Dienste für Geschäftskunden sorgen dafür, dass Sie und Ihr Unternehmen immer und überall mit dem Fahrzeug verbunden bleiben. Mehr Infos in einem unserer 20 STERNPARTNER TESMER Standorte in Norddeutschland.

Mercedes *me*



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:



STERNPARTNER GmbH & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
PKW | Transporter | LKW · 20x in Norddeutschland · [STERNPARTNER.DE](http://STERNPARTNER.DE)

# Nachhaltig erfolgreich



**Thomas Treude**, Geschäftsführer der Treude GmbH in Celle, ist Vizepräsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

Nachhaltigkeit ist ein Erfolgsfaktor und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nicht erst seit „Fridays for Future“ fordert die Gesellschaft ein Umdenken, auch politisch ist der Umbau der Wirtschaft gewollt. Die EU hat den Green Deal (S. 42) beschlossen, laut dem deutschen Lieferkettengesetz (S. 30) müssen Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden ab 2023 entlang der gesamten Wertschöpfungskette menschenrechts- und umweltbezogene Risiken identifizieren. So richtig und wichtig all das ist, so groß sind auch die damit verbundenen Herausforderungen für Unternehmen.

Es ist nachvollziehbar, dass vor dem Hintergrund akuter Schwierigkeiten durch die Pandemie, Lieferengpässe und Rohstoffknappheit die Vorbereitungen auf das Lieferkettengesetz vielfach noch hintenanstehen. Gleichzeitig hat die Corona-Pandemie einmal mehr gezeigt, wie wichtig Nachhaltigkeit im Sinne stabiler Wertschöpfungsketten und sozialer Verantwortung ist.

Die Erkenntnis, dass der alleinige Fokus auf wirtschaftliche Optimierung und Wachstum in Zukunft nicht mehr ausreichen wird, um wettbewerbsfähig und erfolgreich sein zu können, reift auch in unserem IHKLW-Bezirk zunehmend: Der Müsli-Hersteller HEYHO aus Lüneburg (S. 18) beschäftigt Menschen mit psychischen Einschränkungen und ehemalige Strafgefangene, in Celle hat sich das Start-up AllerLiebe der Gemeinwohlökonomie angeschlossen (S. 24) und im Landkreis Harburg revolutionieren Gründerinnen mit einer Plastikalternative aus Agrarreststoffen den Markt (S. 28). Der Modeladen Rudiretro (S. 26) überträgt das Modell der Kreislaufwirtschaft auf den Einzelhandel – und steht damit sinnbildlich für eine Initiative, mit der die Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg neue Impulse setzen möchten (S. 23).

All diese Beispiele beweisen, dass Nachhaltigkeit längst ein Innovationstreiber ist. Und sie stehen für einen Paradigmenwechsel: weg vom Wirtschaften mit vorrangigen Zielen wie Profitsteigerung und Wachstum hin zum verantwortungsvollen Handeln gegenüber Umwelt und Gesellschaft im Einklang mit wirtschaftlichem Erfolg.

Noch mehr Beispiele für nachhaltige Unternehmen aus unserem IHKLW-Bezirk finden Sie online unter [ihk-lueneburg.de/nachhaltig-wirtschaften](http://ihk-lueneburg.de/nachhaltig-wirtschaften)



Über neue Online-Artikel von *Unsere Wirtschaft informieren wir Sie mit unserem wöchentlichen IHKLW-Newsletter: Hier geht's zum Abo: [ihk-lueneburg.de/newsletter](http://ihk-lueneburg.de/newsletter)*

# INHALT

06/2022



# 24

Wirtschaften nach dem Prinzip der Gemeinwohl-ökonomie



# 12

50 Jahre Lipinski GmbH: Familienbetrieb feiert Jubiläum



# 10

Tourismus: Konzept für die Zukunft

## Unsere Region

### 06 / ÜBER GELD SPRECHEN

Richtig verhandeln – so geht's

### 08 / WETTBEWERB FÜR DEN HANDEL

Zwölf mal 3.000 Euro zu gewinnen

### 08 / INNOVATION

Veranstaltungen für Weiterdenker

### 14 / NEUES AUS DER REGION

Nachrichten aus dem IHKLW-Bezirk

## Unser Titelthema

### NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

#### 18 / DIE SOZIALE MÜLLIRÖSTEREI

HEYHO gibt Ex-Knackis eine neue Chance

#### 26 / MODISCH IN DIE ZUKUNFT

Rudiretro bietet Kleidung zum Leihen

#### 28 / PLASTIK WAR GESTERN

Start-up entwickelt Öko-Material

#### 30 / NACHHALTIGE LIEFERKETTEN

Warum das neue Gesetz auch eine Chance ist

## Unsere IHKLW

### 32 / MOBILITÄTSPOLITIK

Attraktive Innenstädte müssen erreichbar sein

### 34 / AUSBILDUNGSSTART

Seminare für Azubis

### 38 / NEUES NETZWERK

Impulse für Tourismus und Handel

### 39 / NEUER BERATER

IHKLW-Experte besucht Betriebe

Titel-Foto: Kai-Hendrik Schröder/HEYHO; Fotos: TopapiX/Getty Images, Hans-Jürgen Wegel/neritz | ide, shutterstock.com/GoodStudio



Alle Seminare  
online finden  
[www.tuev-nord.de/  
seminare](http://www.tuev-nord.de/seminare)

## Vorsprung durch Qualifizierung



# 36

Nachhaltig essen:  
Holycrab setzt auf  
invasive Arten



# 42

Green Deal:  
Was auf  
Unternehmen  
zukommt



# 44

Arbeitswelt im  
Wandel: Neue  
Kompetenzen  
gefragt

## Unser Recht

---

### 39 / KLIMASCHUTZ

Plattform für Unternehmen

### 40 / ARBEITEN IN ZUKUNFT

Allianz für Fachkräfte lädt ein

### 42 / GREEN DEAL

Was auf Unternehmen zukommt

## Unsere Welt

---

### 44 / ARBEITSWELT IM WANDEL

Neue Kompetenzen sind gefragt

### 47 / BUCHTIPPS

Empfehlungen der Buchhandlung  
Ludwig-Harms-Haus

## Unsere Wirtschaft online lesen

---

Unter [ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](http://ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft) können Sie unser IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich an für unseren IHKLW-Newsletter unter [ihk-lueneburg.de/newsletter](http://ihk-lueneburg.de/newsletter).

## SERVICE

---

48 / DAS IST LOS IN DER REGION

50 / AUSBLICK / IMPRESSUM

# Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden

- ✔ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar
- ✔ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

**TUV NORD**  
Akademie

# Kenne deinen Wert!

Über Geld spricht man nicht? Und ob! Susan Moldenhauer hat es sogar zu ihrem Beruf gemacht. Die Karriere- und Finanzexpertin gibt Angestellten und Selbstständigen Tipps für Gehalts- und Budgetverhandlungen. Was es dabei vor allem braucht: Mut, Haltung und Selbstwert.

**Ihr Buch »Kenne deinen Wert!« ist in diesem Jahr erschienen, ein Gehaltsratgeber – für Frauen. Warum brauchen Frauen auch 2022 noch Verhandlungs-Tipps in Geldfragen?**

Bei Gehaltsverhandlungen geht es nicht nur um Geld. Es geht um den Wert, den ich im Job einbringe und den ich in mir selbst sehe. Für diesen Wert einzustehen fällt Frauen schwerer als Männern, die viel selbstbewusster verhandeln. Frauen dagegen haben oft Angst vor der Auseinandersetzung und der Kritik, die eine Gehaltsverhandlung mit sich bringen kann.

## Woran liegt das?

Frauen werden bis heute in ein stereotypes Rollenbild hineinerzogen: Sei höflich, sei nett, sei bescheiden. Und Frauen haben historisch gesehen viel weniger Erfahrung in Geldfragen: Erst 1957 durften Frauen ohne die Erlaubnis ihres Ehemanns berufstätig sein, seit 1962 ein eigenes Bankkonto eröffnen und erst 1980 wurde gesetzlich verankert, dass Frauen und Männer das gleiche Geld für die gleiche Arbeit erhalten sollen. Heute, mehr als 40 Jahre später, haben wir noch immer eine bereinigte Gender-Pay-Gap von sechs Prozent. Das ist reine Statistik. Meiner Erfahrung nach sind es eher bis zu 20 Prozent, die Frauen weniger verdienen als Männer – bei gleicher Position und Tätigkeit. Das liegt auch daran, dass sie nicht gut verhandeln, sondern sich direkt mit dem ersten Angebot zufrieden geben und nicht nachhaken, ob noch mehr drin ist.



Ihr Buch »Kenne deinen Wert!« richtet sich zwar in erster Linie an Frauen, Autorin Susan Moldenhauer hilft aber ebenso gern Männern und allen anderen Geschlechtern in Verhandlungsfragen auf die Sprünge. Der Ratgeber zeigt strukturelle Probleme, politische Defizite und veraltete Rollenklischees auf und ermutigt die Lesenden mit Mut, Haltung und einem gesunden Selbstwertgefühl in die nächste Gehaltsverhandlung zu gehen. Moldenhauer gibt sofort umsetzbare Tipps und langfristig nachwirkende Impulse.  
**ISBN: 978-3-95910-352-7, Eden Books, 19,95 Euro**

## Was hilft, um sich den eigenen Wert bewusst zu machen?

Zunächst sollte man sich Gedanken dazu machen: Wo stehe ich? Was habe ich verändert, was bewegt? Mein Tipp ist, sich kleine und

große Erfolge ebenso wie Erkenntnisse aus Fehlern in einem Erfolgsjournal zu notieren, um Beispiele zu sammeln. Wichtig sind auch meine Werte als Mensch: Was bringen die dem Unternehmen und habe ich eine Vision für die Zukunft, die zu den Unternehmenszielen passt? Das interessiert Arbeitgeber! Um den eigenen Marktwert zu checken, gibt es zahlreiche Portale im Internet. Man kann sich Gehälter ansehen und das eigene Gehalt mit denen ähnlicher Positionen vergleichen. Dabei erhält man auch ein Gefühl für die Branche insgesamt. Auch der Austausch in Netzwerken hilft: Wie läuft es bei euch? Welche Perspektiven gibt es? Oder man bittet einen vertrauten Menschen einzuschätzen, was man verlangen kann. Ich empfehle, immer drei Ziele abzuleiten, das schafft einen Verhandlungsspielraum.

## Wie startet man in die Gehaltsverhandlung?

Starten würde ich immer mit meinem Maximalziel. Indem ich diese Zahl nenne, wirkt sie wie ein Anker, an dem sich auch mein Gegenüber unbewusst orientieren wird. Mein Alter-

nativziel kann beispielsweise auch Sachleistungen beinhalten – geldwerte Vorteile, eine teure Fortbildung, Homeoffice oder eine geringere Wochenarbeitszeit bei gleichem Gehaltsniveau. Meine Schmerzgrenze, also mein Minimalziel, gebe ich niemals preis, die ist nur für mich und dient als mentale Stütze.

### **Was, wenn mein Gegenüber meine Forderung abtut – mit Verweis auf das Gesamtbudget oder die wirtschaftliche Entwicklung?**

Ein solches Argument würde ich erstmal annehmen, es entkräften und wieder auf meine Forderung zurückkommen. Zum Beispiel so: „Wenn ich mir die Zahlen aus dem vergangenen Jahr ansehe, gebe ich Ihnen recht. Gleichzeitig habe ich aber diesen neuen Kunden gewonnen oder jenen Prozess optimiert, der langfristig zu Einsparungen führt.“ Dann kann man eine allgemeine Formulierung anschließen: „Gerade in dieser schwierigen Phase braucht es gute Mitarbeiter, die unser Schiff wieder in ruhigeres Fahrwasser steuern.“ Und schließlich auf die eigene Forderung zurückkommen: „Sie kennen meine Vorstellung, was halten Sie denn für eine angemessene Erhöhung?“ Sowas hat man in Stresssituationen oft nicht parat, daher ist es wichtig, vorher zu üben und sich in die Situation des Gegenübers hineinzusetzen. Eine Gehaltsverhandlung ist ein Lösungsfindungsprozess, innerhalb dessen sich zwei Seiten unterhalten und jeder seine Perspektive hat. Gegenwind ist ganz normal. Das darf man nicht persönlich nehmen.

### **Und wenn das Gespräch trotz allem nicht zum gewünschten Erfolg führt?**

Darüber sollte man sich vorher Gedanken machen und sich Alternativen überlegen: Gibt es andere Jobangebote? Mache ich mich selbstständig? Oder hatte mein Gegenüber einfach einen schlechten Tag und macht es Sinn, einen Ausweichtermin zu vereinbaren? Auch das ist eine gute Strategie, die man sich zurechtlegen kann, um nicht – bildlich gesprochen – vom Stuhl zu fallen, wenn man nicht weiterkommt. Wichtig ist, dass man bei sich bleibt.

### **Auch Selbstständige müssen oft um Budgets verhandeln. Wie finden sie den richtigen Preis?**

Recherchearbeit ist auch hier die Grundlage:

Wie sieht der Markt aus? Was rufen Mitbewerber auf? Welche Empfehlungen geben Berufsverbände? Was schätzen Bestandskunden an meiner Dienstleistung oder meinem Produkt? Natürlich spielt es auch eine Rolle, wie erfahren man ist. Der Preis, den ich kommuniziere, ist die Grundlage dafür, dass ich meinen gesamten Lebensunterhalt plus Betriebskosten decken und Rücklagen bilden kann. Während Corona haben wir gelernt, wie wichtig es ist, mindestens drei Nettomonatseinkommen – ich denke sogar, es sollten eher sechs bis neun sein – aufzubauen. Das ist schwierig und gelingt nicht von jetzt auf gleich, aber es gelingt in kleinen Schritten, wenn man es bei der Preisfindung im Hinterkopf behält. Um den Rahmen abzustecken, sollten auch Selbstständige sich ihre drei Ziele bewusst machen – Maximalziel, Alternativhonorar und die Schmerzgrenze.

### **Als Selbstständiger starte ich also auch mit meinem Maximalziel in die Honorarverhandlung.**

Genau. Das darf natürlich keine Mondzahl sein, daher im Vorfeld die Recherche. Wichtig ist auch, dem Kunden zuzuhören und Fragen zu stellen. Was ist sein Bedürfnis? Wo drückt der Schuh? Dann kann ich gezielt meine Lösung präsentieren, den Preis dafür nennen und die Reaktion abwarten. Je klarer ich bin, desto weniger wird mein Gegenüber meinen Preis hinterfragen.

### **Und wenn doch?**

Meine Empfehlung lautet immer: auf den Kunden eingehen. Welcher Punkt ist unklar? Was sollen wir uns noch einmal genauer ansehen? Und ich habe ja auch noch mein Alternativhonorar, das beispielsweise weniger Service oder Abstimmungen mit mir umfasst, als meine Goldvariante. Darauf kann ich zurückkommen.

### **Was tun, wenn Kunden anführen, dass die Konkurrenz günstiger ist?**

Bloß nicht in die Rechtfertigung kommen. Mit einem „Stimmt, Sie haben recht.“ spiele ich den Ball souverän wieder zurück. Ich kenne ja meinen Wert und manchmal ist es besser, ein Geschäft nicht zu machen.

• Sandra Bengsch



## **SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG**

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

## **BOCKHOLDT**

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

[anfrage@bockholdt.de](mailto:anfrage@bockholdt.de)



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



## 3.000 Euro bei Wettbewerb für den Handel zu gewinnen

Mutmacher und Impulsgeber aus dem stationären Handel haben bei dem Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ die Chance, 3.000 Euro zu gewinnen.

Einzelhändler, Gewerbevereine, Stadt- und Citymarketingvereine sowie genossenschaftliche Initiativen wie Bürger- oder Dorfläden können zum 1. August ihre Konzepte zum

Motto „Handel 2022 – Aufbruch in die Zukunft!“ einreichen unter [wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de](http://wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de). „Gefragt sind Initiativen, die während der Corona-Krise auch andere ermutigen konnten, nicht aufzugeben,

ebenso wie zukunftsweisende Ideen für den stationären Handel und Konzepte zur Belebung von Zentren“, sagt Jan Weckenbrock, Berater Stadtentwicklung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Eine unabhängige Jury wählt die zwölf besten Projektideen aus, die am 13. September feierlich von Staatssekretär Dr. Berend Lindner in Lüneburg prämiert werden.

Der Wettbewerb ist eine gemeinsame Initiative von Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, IHK Niedersachsen, Handelsverband Niedersachsen-Bremen, Genossenschaftsverband Weser-Ems und Nordenham Marketing & Touristik e.V.

**Fragen rund um den Wettbewerb beantwortet Jan Weckenbrock, IHKLW-Berater Stadtentwicklung, Tel. 04131 742-143, [jan.weckenbrock@ihklw.de](mailto:jan.weckenbrock@ihklw.de).** wec



Zu den Preisträgern 2021 zählten aus unserem IHKLW-Bezirk Ralf Eifers für die Aktion „Die Gelbe Leiter“ und Antje Blumenbach, die mit dem Online-Format „Sonntagsperlen“ Menschen aus Handel, Gastronomie, Kultur und Politik vernetzt.

## Leichtbauroboter als Produktionshelfer für KMU

Mit „Forschung erforschen!“ öffnen die IHKs der Metropolregion Hamburg jedes Jahr die Türen zu spannenden Forschungseinrichtungen in Norddeutschland. Das Fraunhofer IFAM in Stade stellt am 22. September, 16 bis 18 Uhr, vor, wie sich Leichtbauroboter zum Schleifen, Schrauben oder Klebstoffauftragen nutzen lassen – und wie dies in der Produktion kleiner und mittelständischer Unternehmen realisierbar ist.

Ein Experte von Airbus berichtet, welche Chancen sowie Herausforderungen die Anwendung von Leichtbaurobotern in der Praxis mit sich bringt und steht zum fachlichen Austausch zur Verfügung. Die Teilnehmenden erhalten Informationen über intuitive Bedienkonzepte und zu Lösungen, die es erleichtern, Leichtbauroboter als Produktionshelfer für diverse Anwendungsfälle einzusetzen.

**Eine Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung ist erforderlich bis zum 20. September unter [ihk-lueneburg.de/forschung-erforschen](http://ihk-lueneburg.de/forschung-erforschen) oder bei [gritt.sonnenberg@ihklw.de](mailto:gritt.sonnenberg@ihklw.de), Tel. 04131 742-142.** gs

## Werkzeugmaschinen künstlich intelligent überwachen

Das Thema „Tool- und Condition based Monitoring für Werkzeugmaschinen – Ansätze zur KI-basierten Überwachung“ steht im Mittelpunkt des nächsten Arbeitskreises „Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld. Kurz & Klar“ am Dienstag, 2. August, 16 bis 17.30 Uhr. Bei diesem Anwendungsfall geht es um die Datenauswertung mit KI-Ansätzen. Unternehmen können sich kostenfrei über die Website der Leuphana Universität zur Videokonferenz anmelden: [leuphana.de/ml-produktion](http://leuphana.de/ml-produktion)

Gemeinsam mit den Initiatoren – der Leuphana Universität Lüneburg, der gemeinsamen Innovationsförderung der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg – diskutieren die Teilnehmenden Lösungen für den Mittelstand.

Ziel des Arbeitskreises ist es, die Mehrwerte des Maschinellen Lernens und die Möglichkeiten zur Anwendung im eigenen Unternehmen vorzustellen und Ideen zur Hebung von ungenutzten Potenzialen aufzuzeigen. Dabei wird der Bezug zu bereits etablierten Lösungen und den verfügbaren Ressourcen hergestellt. gs



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

# Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern.



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter [www.commerzbank.de/kundengeschichten](http://www.commerzbank.de/kundengeschichten)

Die Bank an Ihrer Seite



# Gemeinsam den Tourismus stärken



Die Partner der Metropolregion Hamburg erarbeiten ein Konzept, um den Tourismus zukunftsfähig aufzustellen. Das könnte Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region bringen, denn viele andere Branchen profitieren von der Tourismuswirtschaft.

Die Metropolregion Hamburg will den Tourismus in der Region erfolgreicher, attraktiver und nachhaltiger gestalten. Um gemeinsam kreative Projekte für den künftigen Tourismus zu entwickeln, erarbeiten die Partner jetzt ein Tourismusedwicklungs-konzept (TEK). Eine erste Analyse der Qualität der touristischen Angebote, des Reiseverhaltens von Touristen und der aktuellen Rahmenbedingungen hat gezeigt: Großes Potenzial gibt es vor allem beim Aktivtourismus – ob auf dem Wasser, beim Radfahren oder Wandern.

„Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder Zuliefernde wie regional Produzierende und Handwerksbetriebe – es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert. Deshalb lohnen sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, konkrete Produkte und die touristische Vermarktung“, betont Dorit Sieben-

brodt, Beraterin Regionalentwicklung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg, die zum Kernteam des Projekts Tourismusedwicklungs-konzept zählt.

Dass der Tourismus zu den Schlüsselbranchen der Metropolregion gehört, unterstreicht der „Wirtschaftsfaktor Tourismus“. Die Erhebung des Deutschen wissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) untermauert die Wirtschaftskraft der Branche mit konkreten Zahlen. Demnach war im Vor-Coronajahr 2019 in der gesamten Metropolregion ein Bruttoumsatz von gut 15,6 Milliarden Euro auf Tages- und Übernachtungsgäste zurückzuführen – ein Umsatzplus von 35 Prozent verglichen mit dem Jahr 2013. Davon profitierte das Gastgewerbe mit mehr als sieben Milliarden Euro Bruttoumsatz am stärksten. Der Einzelhandel nahm gut fünf Milliarden und die Dienstleistungsbranche knapp 3,5 Milliarden Euro ein. Umgerechnet ergibt sich in der Metropolregion aus den Umsätzen für über 257.000 Menschen ein Jahreseinkommen von 28.500 Euro.

Und: Aus dem Tourismus fließen fast 1,5 Milliarden Euro Steueraufkommen in die öffentlichen Haushalte.

Die Zahlen verdeutlichen: Wer die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit in der Metropolregion Hamburg stärken möchte, kommt am Tourismus nicht vorbei. So sieht es auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die 2019 ein Gutachten mit Impulsen zu Stärkung der Metropolregion vorgelegt hat, darunter die Empfehlung für eine stärkere überregionale Zusammenarbeit im Tourismus. Eine Idee, die 20 Tourismusorganisationen der Länder, Kreise und Städte der Metropolregion Hamburg und die Industrie- und Handelskammern unter Federführung des Amts für Regionale Landesentwicklung Lüneburg jetzt aufgreifen.

■ Sandra Bengsch

Weiterführende Auskünfte gibt IHKLW-Beraterin Dorit Siebenbrodt, Tel. 04131 742-174, [dorit.siebenbrodt@ihklw.de](mailto:dorit.siebenbrodt@ihklw.de)



# BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Handelsblatt

**BESTE**  
Steuerberater

2022

Bittrich & Bittrich  
Steuerberatungs GmbH  
Lüneburg/Gastronomie

Im Test: 4.303 Steuerberater  
Partner: SWI Finance  
Handelsblatt - 23.03.2022



## Digital und persönlich ... ... für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –  
richtig genutzt – Freiräume schafft.

Beratung zur  
Digitalisierung



04131 - 75 99 00

**bittrich.de**

# Drei Generationen für ein Wohlfühl-Zuhause

Weg von Öl und Gas hin zu regenerativen Energien:  
Die Lipinski GmbH entwickelt und installiert maßgeschneiderte  
Lösungen für Heizung und Bad.

Wer heute einen Handwerker sucht, muss Glück haben. In der Heizungsbranche haben die steigenden Energiepreise das Kunden-Interesse zusätzlich angekurbelt: „Viele Leute denken jetzt darüber nach, ihre Heizung zu modernisieren“, sagt Ann-Christin Lipinski. „Der Beratungsbedarf ist so riesig, dass wir die Zahl der Anfragen kaum noch bewältigen können.“

Das Heizungs- und Sanitärunternehmen aus Dorfmark hat deshalb jetzt einen „Energietag“ organisiert, bei dem Interessierte sich über die Möglichkeiten nachhaltiger und effizienter Heiztechnik informieren können. Denn die sind vielfältig und in den Ausstellungsräumen

sogar im Echtbetrieb zu sehen. Holzhackschnitzel- und Pellet-Heizungen etwa hat die Lipinski GmbH schon lange im Programm. „Ökologie und Ökonomie sind wichtige Aspekte für die Kunden“, sagt Ann-Christin Lipinski. „Auf Basis des Wärmebedarfs entwickeln wir eine Lösung, die genau auf die Situation vor Ort passt.“

Wenn die Heizungsbaumeisterin von „wir“ spricht, ist neben dem 20-köpfigen Lipinski-Team die halbe Familie mitgemeint. Die 33-Jährige und ihr Bruder André teilen sich schon seit einigen Jahren mit den Eltern führende Funktionen im Betrieb. Pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum findet nun die offizielle

Geschäftsübergabe statt. Während Kauffrau Anja Lipinski (57) die Stütze im Büro bleibt, ist Heizungsbaumeister Bernd Lipinski (53) bereits zu Jahresbeginn ausgeschieden. Ungewöhnlich früh also. „Von der Entwicklung her passt das. Wir wollten, dass unsere Kinder mit ihrem ganzen jugendlichen Elan die Verantwortung übernehmen“, sagt Bernd Lipinski. „Und uns bleibt Zeit, noch etwas ganz anderes zu machen.“ Auch für die dritte Generation eine Lösung nach Wunsch: „Solche Entscheidungen treffen wir als Familie gemeinsam“, sagt die Tochter. „Ich habe den Anspruch, das, was wir aufgebaut haben, gut weiterzuführen. Das ist natürlich ein gewisser Druck, aber ein positiver.“

Ein Vorbild ist der Familie dabei Winfried Lipinski (85). Er hatte sich 1972 mit zwei Meisterbriefen als Heizungsbauer und Gas-Wasser-Installateur selbstständig gemacht. Sohn Bernd tat es ihm gleich, die Schwiegertochter kam als perfekte Ergänzung hinzu. „Von meinem Mann heißt es immer: Der ist mit Blauermann und Rohrzanze zur Welt gekommen“, sagt Anja Lipinski und lacht. „Genauso bin ich mit Tastatur und Bleistift zur Welt gekommen.“ Die erste Übergabe erfolgte schrittweise Ende der 90er-Jahre. „Das war gut geregelt. Wir hatten freie Hand.“ Mit dem Umzug 2011 an die Dorfmarker Hauptstraße wurden Lager und Werkstatt um eine Bäderausstellung ergänzt.

Heute ist die Lipinski GmbH ein Fachbetrieb für Heizung und Bad, der sowohl im Altbau als auch im Neubausektor tätig ist und dazu umfassenden Wartungs- und Reparatur-Service bietet. „In den Schwerpunkten spiegelt sich genau unsere Entwicklung wider“, sagt Ann-Christin Lipinski. „Nur aufgrund unserer Manpower konnten wir alle Bereiche voll ausschöpfen.“ Soll heißen: Während sie selbst sich auf Badplanung spezialisiert hat, verantwortet ihr Bruder den Bereich Heizungstechnik. „Für mich ist es das, was ich schon immer gern wollte und was mir liegt. Genau wie mein Bruder als absoluter Technikkensch der Gegenpol dazu ist.“

Die Lipinski GmbH ist ein Familienbetrieb. Den Grundstein dafür hat der heute 85-jährige Winfried Lipinski 1972 gelegt.



Hohe handwerkliche Qualität ist die Klammer, die alle Bereiche umfasst. Dazu wurden eigene Hausmarken entwickelt: Hinter dem Badkonzept „banjo/design“ steckt das gestalterische und technische Know-how der jungen Chefin im Komplettpaket. Und „eco/mode“ steht für effiziente Heizsysteme, die von der Brennwerttechnik über die Einbindung von Solaranlagen bis zur Brennstoffzelle oder dem Blockheizkraftwerk reichen.

„Bei meinem Opa hieß es noch: Bau mir da mal 'ne Heizung rein“, sagt Ann-Christin Lipinski und lacht. Heute gelte es, individuelle Lösungen zu finden. „Uns ist sehr wichtig, auf

die Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Ein Bad ist heute ein Wohlfühlort. Und nicht jede Heizung passt in jedes Gebäude.“ Im Neubausektor sei die Wärmepumpe mittlerweile Standard, aber die Entwicklung gehe weiter: „Es wird sicher einiges kommen, was die Hersteller jetzt noch in der Schublade haben.“ Nicht nur das technische Know-how müsse also Schritt halten. „Wir müssen auch in Beratung und Service stark bleiben“, sagt die Meisterin und fügt einen Satz an, der auch als Familienmotto taugen könnte: „Eins ist klar: Zurückrudern gibt's bei uns nicht.“

● Ute Klingberg



Gut vorbereitet und erfahren: Ann-Christin Lipinski und ihr Bruder André Lipinski übernehmen pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum des Betriebs offiziell die Geschäftsführung.

## IHK LW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

### 100 Jahre

#### Franz Engehausen GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Schwarmstedt (21. Juli)

#### Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern in diesem Jahr mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Unsere IHKLW erstellt Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde. Weitere Informationen unter [ihk-lueneburg.de/firmenjubilaeum](http://ihk-lueneburg.de/firmenjubilaeum).

#### Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum oder geht in Ruhestand? Für beide Anlässe stellt unsere IHKLW Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter [ihk-lueneburg.de/ehrenurkunden](http://ihk-lueneburg.de/ehrenurkunden).



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Wirtschaft &  
Menschenrechte

#FaireLieferketten

GEMEINSAM

MEN  
SCHEN  
RECH  
TE

SCHÜTZEN

Alle Infos  
zum neuen  
Lieferketten-  
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier: [www.wirtschaft-menschenrechte.de](http://www.wirtschaft-menschenrechte.de)

Hauptbranchen im Vergleich  
IHK-Konjunkturklimaindikator I/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur nach Kriegsausbruch auf Talfahrt

**A**ngesichts des Kriegs in der Ukraine hat die regionale Wirtschaft massive Kostenexplosionen für Energie, Warentransporte, Rohstoffe und Vorleistungen zu schultern. Auch der Fachkräftemangel und Unterbrechungen in den Lieferketten haben sich verstärkt und verschärfen den Material- und Rohstoffmangel. Das geht aus dem Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für Nordostniedersachsen hervor. Der Konjunkturklimaindikator ist im ersten Quartal 2022 um zwölf Punkte auf einen Wert von aktuell 85 Punkte gefallen – und liegt damit jetzt deutlich unter dem fünfjährigen Durchschnittswert von 101 Punkten. Grund für den konjunkturellen Einbruch ist, dass die Unternehmen die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten deutlich pessimistischer einschätzen als noch im Winter. Nur jedes achte Unternehmen rechnet mit besseren Geschäften, 46 Prozent gehen im Jahresverlauf von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung aus.

„Vor allem die Kostenexplosion bei den Energiepreisen ist nicht nur für energieintensive Betriebe eine existenzbedrohende Herausforderung, sondern trifft alle Wirtschaftsbranchen“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert die Umfrageergebnisse. Rund 81 Prozent sind von nennenswerten



## IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



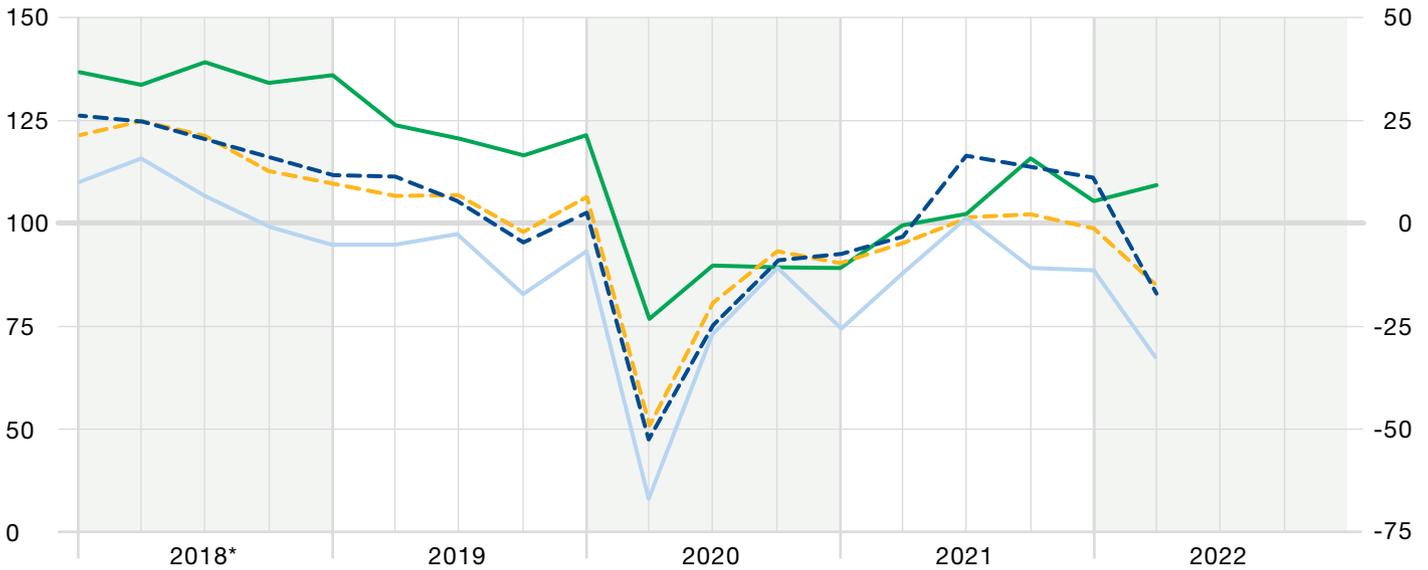
Sie erreichen Gerd Ludwig unter Tel. 04131 742-138, [gerd.ludwig@ihklw.de](mailto:gerd.ludwig@ihklw.de). Alle Konjunkturberichte gibt es online: [ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur)

Kosten erhöhungen für Strom, Treibstoff und Wärme betroffen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und um den Ausfall von Energielieferungen aus Russland zu kompensieren, sei es laut Zeinert richtig, dass die Politik den Ausbau erneuerbarer Energieanlagen

in unserer Region beschleunigt und zukünftig auf Diversifizierung der Energieträger und der Beschaffungsmärkte setze. Doch das helfe den Unternehmen in akuter Notlage nicht. „Angesichts unterbrochener Lieferketten und erwarteter Lieferengpässe bei Energierohstoffen wäre es jetzt wichtig, Unternehmen in unverschuldeter wirtschaftlicher Schieflage – sei es durch hohe Preise oder durch gekündigte Versorgungsverträge – durch zinsgünstige KfW-Kredite oder sogar direkte Notfallzahlungen zu unterstützen“, schlägt Zeinert vor. „Staatliche Auftraggeber müssen zumindest mit Preisgleitklauseln in ihren Verträgen mit Unternehmen die Volatilität der Energiepreisentwicklung mittragen.“

Das gelte umso mehr, da nahezu alle befragten Wirtschaftsbranchen von dem konjunkturellen Abschwung betroffen seien. Allein die Dienstleistungswirtschaft legt gegen den Trend um sieben Punkte auf einen Konjunkturklimaindikator von 97 Punkten zu. Der stärkste Rückgang ist beim Einzelhandel mit 21 Punkten zu verzeichnen. Der Großhandel bleibt bei einem Rückgang um vier auf immerhin noch 94 Punkte vergleichsweise stabil. Neben dem anhaltenden Fachkräftemangel sowie dem ungewissen Ausgang der Coronapandemie und des Kriegs in der Ukraine be-

# Allgemeine Konjunkturlage



lasten gestiegene Produktionskosten und höhere Einkaufspreise für bezogene Waren, Vorprodukte und Rohstoffe die regionale Wirtschaft. 94 Prozent der Unternehmen sind aktuell mit nennenswerten Kostenerhöhungen konfrontiert. Höhere Arbeitskosten schlagen dabei für 60 Prozent der Betriebe zu Buche, höhere Einkaufspreise für Dienstleistungen bei 37 Prozent. Immerhin neun von zehn Betrieben können nach eigener Einschätzung die Kostenerhöhungen an ihre Kundschaft weitergeben: 44 Prozent haben bereits ihre Preise erhöht und 39 Prozent beabsichtigen, dies zukünftig zu tun.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im März und April 187 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten unsere IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind zu finden unter [ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur).

● Gerd Ludwig

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
  - Indikator Niedersachsen
  - Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
  - Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- \* Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

**Der IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

### Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Ihre Geschäftslage im ersten Quartal 2022 bewerten die Unternehmen positiver als noch im Winter, doch die kommenden Monate bereiten den Unternehmen Sorgen: Weil Material und Personal knapp sind und sich zunehmend verteuern, könnte es schwierig werden, die bestehende Nachfrage restlos zu bedienen. Verschärft werden die Kostensteigerungen durch die explodierenden Energiepreise. 94 Prozent der Unternehmen sind aktuell mit nennenswerten Kostenerhöhungen konfrontiert. Jedoch halten es neun von zehn Betrieben für möglich, die Kostenerhöhungen an ihre Kundschaft weiterzugeben. 44 Prozent haben bereits ihre Preise erhöht und 39 Prozent planen dies. Die Investitionsbereitschaft hat sich im Vergleich zur Vorumfrage abgeschwächt und auch bei den Personalplanungen sind die Betriebe zurückhaltender geworden und fahren auf Sicht.





**LÜNALE**  
WIRTSCHAFTS  
PREISE 2022

# Jetzt bewerben für Lünale-Wirtschaftspreise

Gründer mit innovativen Ideen und erfolgreiche Mittelständler aus der Region Lüneburg können sich noch bis zum 31. Juli bewerben.

**N**och bis zum 31. Juli läuft die Wettbewerbsphase der Lünale-Wirtschaftspreise 2022. Insgesamt vier Preise sind zu vergeben. Die Rainer Adank Stiftung sucht zusammen mit der NBank nach der „Leuphana Gründungsidee des Jahres“. Der Preis richtet sich an Studierende und Mitarbeitende der Leuphana Universität Lüneburg, die innovative Ideen mit Potenzial zur Gründung eines Unternehmens haben. Die Sparkasse Lüneburg und die Volksbank Lüneburger Heide stiften den Gründerpreis Impuls und den Handwerkspreis. Der Hand-

werkspreis steht in diesem Jahr unter dem thematischen Schwerpunkt „Nachhaltige und innovative Produkte/ Dienstleistungen“. Der „Mittelstandspreis Lüneburg“ wird vom Wirtschaftsforum Lüneburg ausgelobt. Unternehmen können sich für diesen Preis bewerben oder von anderen vorgeschlagen werden.

Zahlreiche Sponsoren, darunter unsere IHK Lüneburg-Wolfzburg, und Medienpartner unterstützen die Veranstaltung. Schirmherr ist Stephan Weil, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen. Die Wirtschaftsförderungs-GmbH für Stadt und Landkreis Lüneburg (WLG) organisiert die Lünale-Wirtschaftspreise und richtet auch die Galaveranstaltung zur Auszeichnung der Preisträger im November aus.

Weitere Informationen gibt es unter [luenale.de](http://luenale.de).



## Die Lünale-Talk-Box

Unternehmer, Gründer, Künstler, Ehrenamtliche und Sportler: Sie alle bringt die WLG mit dem Format Lünale-Talk-Box zusammen. „Wir laden Menschen ein, die für Motivation, Engagement und Themen stehen. Damit wollen wir die Vielfalt und Kreativität unserer Gesellschaft zeigen“, betont die WLG. Die dritte Ausgabe der Lünale-Talk-Box am 17. Juni, 19.30 Uhr, wird in Kooperation mit der nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH aus dem Mosaique – Haus der Kulturen in Lüneburg gesendet. Einlass ist ab 19 Uhr, Anmeldung und weitere Informationen unter [talk-box.luenale.de](http://talk-box.luenale.de).



Fotos: Amt für regionale Landesentwicklung, WLG, Bohlsener Mühle

## Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

### Die nächsten Themen:

- Nr. 8 Zukunft der Innenstadt
- Nr. 10 Moderne Führung
- Nr. 12 Starkes Engagement



**UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG**

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: [tanya.kumst@kumst-media.de](mailto:tanya.kumst@kumst-media.de) • [www.kumst-media.de](http://www.kumst-media.de)



### Nachhaltigkeits-Pionier

Wenn Volker Krause, Geschäftsführer der Bohlsener Mühle, an die Zukunft denkt, denkt er planetare Grenzen mit. Nachhaltigkeit ist seit jeher ein wichtiger Faktor bei der Bohlsener Mühle. Dabei war es Volker Krause immer ein Anliegen, das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich zu betrachten und „die Wertschöpfungskette zu Ende zu denken“. Der heute 70-Jährige hat schon konsequent auf ökologischen Landbau und auf zukunftsfähiges Wirtschaften gesetzt, als es die Schlagwörter Nachhaltigkeit und Klimawandel noch gar nicht gab. Das Porträt des Unternehmens, das am 25. Juni sein Mühlenfest feiert, ist zu finden unter [ihk-lueneburg.de/bio-pionier](http://ihk-lueneburg.de/bio-pionier). ben

Auf dem Aussichtsturm am Baumwipfelfad „Heidehimmel“ hat Naturpark-Vorsitzender Olaf Muus das Konzept an ArL-Leiterin Monika Scherf übergeben.

## Naturparkregion legt Entwicklungskonzept vor



Unter dem Motto „Uns geht die Luft nicht aus“ will die Naturparkregion Lüneburger Heide 65 Fahrradservicestationen einrichten, im kleinen Ort Harmstorf im Landkreis Lüneburg soll ein Gasthaus ausgebaut werden – nur zwei Projekte, die die Naturparkregion Lüneburger Heide in naher Zukunft starten möchte. Voraussetzung ist die erneute Anerkennung als LEADER-Region, also als ländliche Region mit Förderbedarf. Das erforderliche Entwicklungskonzept für die Förderperiode 2023-2027 hat die Naturparkregion jetzt eingereicht. Das Ziel: Vier Millionen Euro EU-Fördermittel in der Region zu binden.

Hinter dem Naturpark Lüneburger Heide steht ein gemeinnütziger Verein, in dem sich die drei Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg sowie alle Kommunen im Städtedreieck Lüneburg, Soltau und Buchholz engagieren. Die LEADER-Fördermittel sollen laut Entwicklungskonzept der Naturparkregion für Projekte der Kommunen, Vereine und Verbände sowie auch Privatpersonen bereitstehen, Bewerbungen sind in vier Themenfeldern möglich: Klima-, Umwelt und Naturschutz, lebenswerte Region, naturparkspezifische Wirtschaftsförderung sowie regionale Identität. ben

## Gewerbegrundstücke in Embsen zu verkaufen



- Hervorragende Verkehrsanbindung
- Anschluss an die B209
- Zubringer zur A39 und B4
- Zentrale Lage im Kreisgebiet
- Fertigstellung im November 2022
- Verkäufe ab sofort möglich
- Preis erschlossen: 51,-/m<sup>2</sup>
- Noch 15 von 28 Grundstücken frei
- Größen zwischen 1.500 m<sup>2</sup> und 4.900 m<sup>2</sup>
- Glasfaseranschluss



Als Teil der Reaktion der EU auf die Covid-19-Pandemie finanziert



Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen mit Gemeinde Embsen:

Herrn Peter Rowohl  
[rowohl@samtgemeinde-ilmenau.de](mailto:rowohl@samtgemeinde-ilmenau.de)  
Telefon: 04134-90840

Hauptbranchen im Vergleich  
IHK-Konjunkturklimaindikator I/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur nach Kriegsausbruch auf Talfahrt

**A**ngesichts des Kriegs in der Ukraine hat die regionale Wirtschaft massive Kostenexplosionen für Energie, Warentransporte, Rohstoffe und Vorleistungen zu schultern. Auch der Fachkräftemangel und Unterbrechungen in den Lieferketten haben sich verstärkt und verschärfen den Material- und Rohstoffmangel. Das geht aus dem Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für Nordostniedersachsen hervor. Der Konjunkturklimaindikator ist im ersten Quartal 2022 um zwölf Punkte auf einen Wert von aktuell 85 Punkte gefallen – und liegt damit jetzt deutlich unter dem fünfjährigen Durchschnittswert von 101 Punkten. Grund für den konjunkturellen Einbruch ist, dass die Unternehmen die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten deutlich pessimistischer einschätzen als noch im Winter. Nur jedes achte Unternehmen rechnet mit besseren Geschäften, 46 Prozent gehen im Jahresverlauf von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung aus.

„Vor allem die Kostenexplosion bei den Energiepreisen ist nicht nur für energieintensive Betriebe eine existenzbedrohende Herausforderung, sondern trifft alle Wirtschaftsbranchen“, kommentiert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert die Umfrageergebnisse. Rund 81 Prozent sind von nennenswerten



## IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



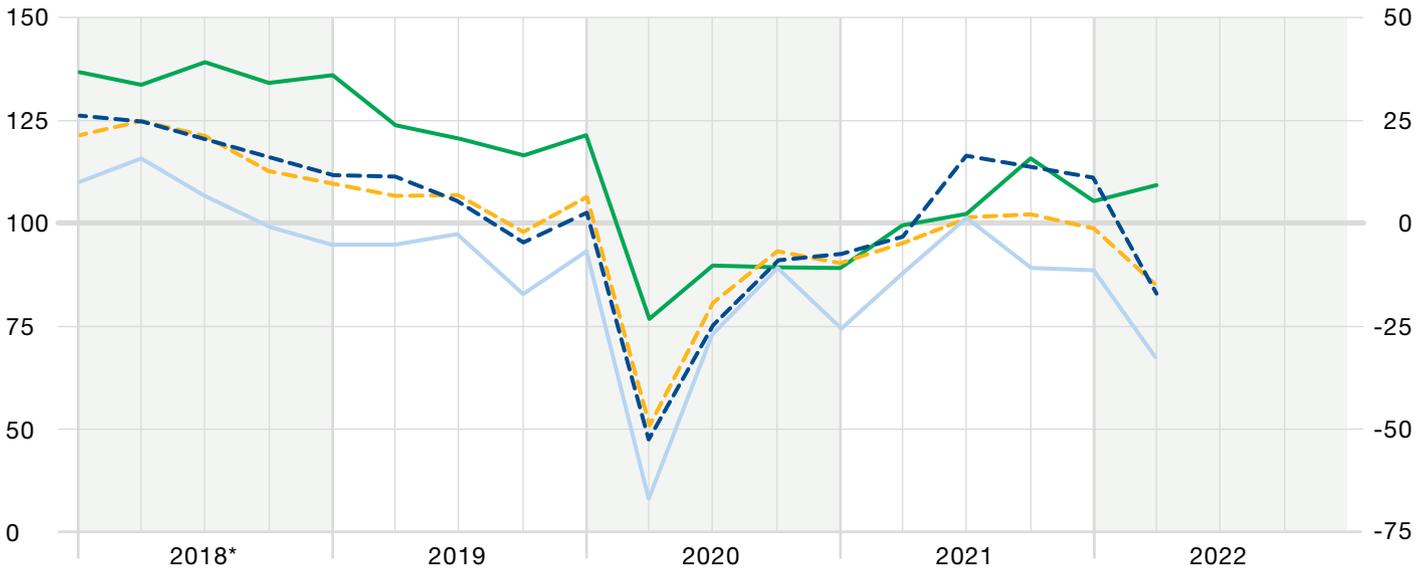
Sie erreichen Gerd Ludwig unter  
Tel. 04131 742-138, [gerd.ludwig@ihklw.de](mailto:gerd.ludwig@ihklw.de).  
Alle Konjunkturberichte gibt es online:  
[ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur)

Kostenerhöhungen für Strom, Treibstoff und Wärme betroffen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und um den Ausfall von Energielieferungen aus Russland zu kompensieren, sei es laut Zeinert richtig, dass die Politik den Ausbau erneuerbarer Energieanlagen

in unserer Region beschleunigt und zukünftig auf Diversifizierung der Energieträger und der Beschaffungsmärkte setze. Doch das helfe den Unternehmen in akuter Notlage nicht. „Angesichts unterbrochener Lieferketten und erwarteter Lieferengpässe bei Energierohstoffen wäre es jetzt wichtig, Unternehmen in unverschuldeter wirtschaftlicher Schieflage – sei es durch hohe Preise oder durch gekündigte Versorgungsverträge – durch zinsgünstige KfW-Kredite oder sogar direkte Notfallzahlungen zu unterstützen“, schlägt Zeinert vor. „Staatliche Auftraggeber müssen zumindest mit Preisgleitklauseln in ihren Verträgen mit Unternehmen die Volatilität der Energiepreisentwicklung mittragen.“

Das gelte umso mehr, da nahezu alle befragten Wirtschaftsbranchen von dem konjunkturellen Abschwung betroffen seien. Allein die Dienstleistungswirtschaft legt gegen den Trend um sieben Punkte auf einen Konjunkturklimaindikator von 97 Punkten zu. Der stärkste Rückgang ist beim Einzelhandel mit 21 Punkten und bei der Industrie mit 20 Punkten zu verzeichnen. Der Großhandel bleibt bei einem Rückgang um vier auf immerhin noch 94 Punkte vergleichsweise stabil. Neben dem anhaltenden Fachkräftemangel sowie dem ungewissen Ausgang der Coronapandemie und des Kriegs in der Ukraine be-

# Allgemeine Konjunkturlage



lasten gestiegene Produktionskosten und höhere Einkaufspreise für bezogene Waren, Vorprodukte und Rohstoffe die regionale Wirtschaft. 94 Prozent der Unternehmen sind aktuell mit nennenswerten Kostenerhöhungen konfrontiert. Höhere Arbeitskosten schlagen dabei für 60 Prozent der Betriebe zu Buche, höhere Einkaufspreise für Dienstleistungen bei 37 Prozent. Immerhin neun von zehn Betrieben können nach eigener Einschätzung die Kostenerhöhungen an ihre Kundschaft weitergeben: 44 Prozent haben bereits ihre Preise erhöht und 39 Prozent beabsichtigen, dies zukünftig zu tun.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im März und April 187 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten unsere IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind zu finden unter [ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur).

👤 Gerd Ludwig

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
  - Indikator Niedersachsen
  - Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
  - Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- \* Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

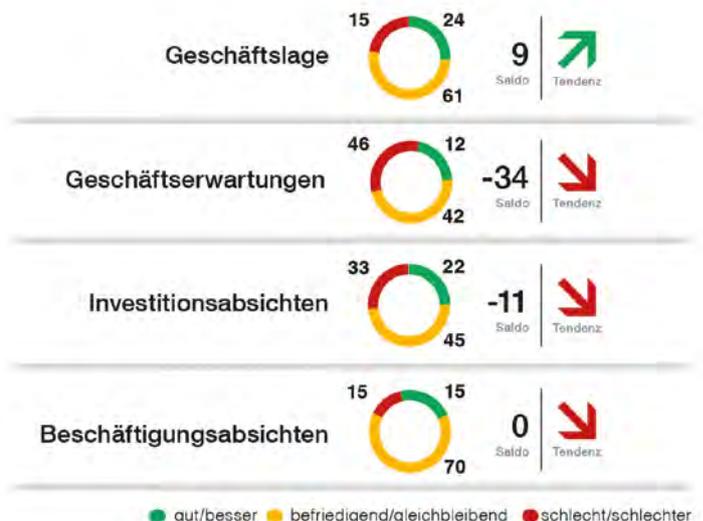
**Der IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

### Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Ihre Geschäftslage im ersten Quartal 2022 bewerten die Unternehmen positiver als noch im Winter, doch die kommenden Monate bereiten den Unternehmen Sorgen: Weil Material und Personal knapp sind und sich zunehmend verteuern, könnte es schwierig werden, die bestehende Nachfrage restlos zu bedienen. Verschärft werden die Kostensteigerungen durch die explodierenden Energiepreise. 94 Prozent der Unternehmen sind aktuell mit nennenswerten Kostenerhöhungen konfrontiert. Jedoch halten es neun von zehn Betrieben für möglich, die Kostenerhöhungen an ihre Kundschaft weiterzugeben. 44 Prozent haben bereits ihre Preise erhöht und 39 Prozent planen dies. Die Investitionsbereitschaft hat sich im Vergleich zur Vorumfrage abgeschwächt und auch bei den Personalplanungen sind die Betriebe zurückhaltender geworden und fahren auf Sicht.



# Unterstützung für Innovations-Vorhaben

Die Wirtschaftsförderung Heidekreis unterstützt Unternehmen bei innovativen Vorhaben. Die Beratung erfolgt in Kooperation mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) und dem dahinterstehenden Technologietransferprojekt ARTIE – dem regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung. „Im konkreten Fall sieht es so aus, dass das TZEW zunächst ein Aufschlussgespräch mit dem Unternehmen führt, um den grundsätzlichen Handlungsbedarf zu klären und zu strukturieren“, berichtet Christina Reissmann von der Wirtschaftsförderung. Im zweiten Schritt erfolgt ein weiterführendes Beratungsgespräch mit einem ausgewiesenen Techno-

logie- oder Managementexperten, der direkt durch das TZEW vermittelt wird. Innerhalb dieses Gesprächs wird den Unternehmen ein klar strukturierter Überblick über sinnvolle Lösungsansätze und damit verbundene Kosten für ihre spezifische Fragestellung vermittelt. „Auch im Landkreis Heidekreis machen Unternehmen regelmäßig von diesem Angebot Gebrauch und dies nicht selten auch mehrmals“, so Reissmann. Für die Unternehmen ist das Angebot kostenfrei. Im Landkreis Heidekreis werden die Kosten je zur Hälfte vom Landkreis und Mitteln



der EU getragen. Wer die kostenfreie Unterstützung des TZEW in Anspruch nehmen möchte, kann sich an Christina Reissmann von der Wirtschaftsförderung Heidekreis wenden: **Tel. 05191 970-673, c.reissmann@heidekreis.de.** red

## „B-ton“ investiert in Soltau

Mit einer Investition in Höhe von 6,5 Millionen Euro entsteht im Gewerbegebiet Soltau Ost III ein Beton-Fertigteilwerk der Firma „B-ton“ mit modernster Herstellungstechnologie. Das Vorhaben wird mit 1,45 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt. Den Fördermittelbescheid hat Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann jetzt an den Geschäftsführer Antonio Catarino übergeben. B-ton produziert mit einer neuartigen Hybrid-Mischtechnologie. Dadurch sei es möglich, besonders ökologische Betonsorten mit bis zu 80 Prozent CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber herkömmlicher

Fertigteil-Produktion herzustellen, so Geschäftsführer Antonio Catarino. In dem Werk sollen unter anderem Fassaden-, Wand-, Decken- und Dachelemente für den Wohnungsbau produziert werden, auch Forschung, Entwicklung und Schulungen für nationale sowie internationale Anwender sind geplant. Der Betrieb soll Ende 2022 im ersten Bauabschnitt mit 20 Mitarbeitern starten. Soltaus Bürgermeister Olaf Klang betont, er wolle ressourceneffiziente Gewerbegebiete errichten: „Ich freue mich, dass wir eine weitere innovative und ambitionierte Firma in Soltau begrüßen dürfen, die gleichzeitig international Maßstäbe zur CO<sub>2</sub>-Einsparung setzt.“ red

Foto: shutterstock.com/StonePictures

## Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

### Die nächsten Themen:

- Nr. 8 Zukunft der Innenstadt
- Nr. 10 Moderne Führung
- Nr. 12 Starkes Engagement



### UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kunst@kunst-media.de • www.kunst-media.de



International  
School Campus

# Do School Differently.

IB Diploma Programme  
IB World School

**Contact us!**  
[info@isceducation.de](mailto:info@isceducation.de)



## Dein Zugang zu den besten Universitäten der Welt.

IB Diploma Programme  
Anmeldung bis Juli 2022

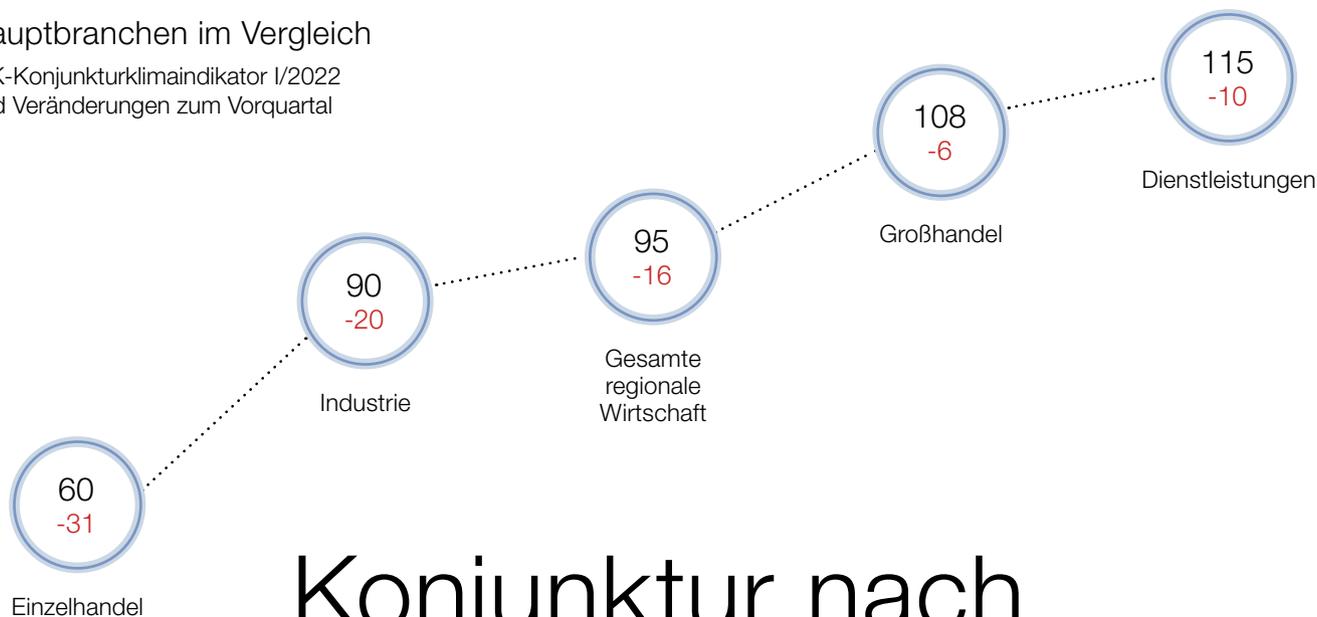


International School Campus

Ergerstedter Weg 19  
25421 Pinneberg  
Tel: (04101) 80 503 00  
[info@isceducation.de](mailto:info@isceducation.de)  
[www.isceducation.de](http://www.isceducation.de)

## Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator I/2022  
und Veränderungen zum Vorquartal



# Konjunktur nach Kriegsausbruch auf Talfahrt

**A**ngesichts des Kriegs in der Ukraine hat die regionale Wirtschaft massive Kostensteigerungen für Energie, Rohstoffe, Warentransporte und Vorleistungen zu schultern. Die Unterbrechungen in den Lieferketten haben sich verstärkt und verschärfen den Material- und Rohstoffmangel. Das geht aus dem gemeinsamen Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg hervor. Demnach ist der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die aktuelle geschäftliche Lage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, im ersten Quartal 2022 um 16 Punkte auf einen Stand von 95 gefallen – und liegt damit jetzt deutlich unter dem fünfjährigen Durchschnittswert von 105 Punkten.

„Die hohen Energiepreise betreffen alle Branchen, für energieintensive Betriebe stellt sie eine Existenzbedrohung dar“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und den Ausfall von Energielieferungen aus Russland zu kompensieren, sei es richtig, dass die Politik den Ausbau erneuerbarer Energieanlagen beschleunigt und zukünftig auf Diversifizierung der Energieträger und der Beschaffungsmärkte setze. Doch das helfe den Unternehmen in akuter Notlage nicht. „Ange-



### IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Vierteljährlich findet die Befragung statt.



Sie erreichen Berndt von Conradi unter Tel. 0531 4715-248, [conradi@braunschweig.ihk.de](mailto:conradi@braunschweig.ihk.de). Alle Konjunkturberichte gibt es online: [ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur)

sichts unterbrochener Lieferketten und erwarteter Lieferengpässe bei Energierohstoffen wäre es jetzt wichtig, Unternehmen in unverschuldeter wirtschaftlicher Schieflage – sei es aufgrund hoher Preise oder gekündigter Versorgungsverträge – durch zinsgünstige KfW-Kredite oder sogar direkte Notfallzahlungen

zu unterstützen“, schlägt Zeinert vor. „Staatliche Auftraggeber müssen zumindest mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Unternehmen die Volatilität der Energiepreisentwicklung mittragen.“

Von der konjunkturellen Talfahrt sind alle befragten Wirtschaftsbereiche betroffen. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage zeigt sich die heimische Wirtschaft zwar durchaus noch zufrieden, doch Aussichten für die kommenden zwölf Monate schätzen die Unternehmen deutlich pessimistischer ein als noch im Winter. Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig, kommentiert: „Zu der immer noch andauernden Coronapandemie ist der Russland-Ukraine-Krieg mit seinen Auswirkungen ein weiterer gravierender Schlag für die Wirtschaft. Neben den Auswirkungen im Energiesektor und deren massiven Folgen für die Wirtschaft bleiben weitere Herausforderungen wie der Fachkräftemangel, Bürokratieranforderungen, Preissteigerungen und Lieferengpässe bestehen oder verschärfen sich sogar noch.“

Aktuell sind 95 Prozent der Unternehmen mit nennenswerten Kostenerhöhungen konfrontiert. Fast 80 Prozent der Betriebe verzeichnen erhebliche Preissteigerungen für Strom, Treibstoff und Wärme. 72 Prozent sind von höheren Einkaufspreisen für bezogene Waren, Vorpro-



dukte und Rohstoffe betroffen. Deutlichen finanziellen Mehraufwand für Dienstleistungen nennen 50 Prozent und gestiegene Arbeitskosten schlagen bei 47 Prozent der Betriebe zu Buche. Immerhin rund drei Viertel der Betriebe planen, die Kostenerhöhungen an ihre Kunden weiterzugeben. Jeweils 38 Prozent haben bereits ihre Preise erhöht oder beabsichtigen dies.

Für die Konjunkturumfrage haben im Dezember und Januar 206 Unternehmen im Bezirk der IHK Braunschweig sowie aus Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bietet die IHKLW einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen an, der die Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle umfasst. [ihk-lueneburg.de/konjunktur](http://ihk-lueneburg.de/konjunktur) ● Berndt von Conradi

**Der IHK-Konjunkturklimaindex** ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

### Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Ungeachtet der Stimmungseintrübung infolge des Kriegsausbruchs in Osteuropa hat sich die geschäftliche Lage der regionalen Wirtschaft im ersten Quartal 2022 positiv entwickelt. Vor allem die Unternehmen aus Industrie, Großhandel und Dienstleistungswirtschaft haben sich weiter aus dem Corona-Tal herausgearbeitet. Dagegen bleibt die Situation im Einzelhandel angespannt. Sorgen bereiten den Unternehmen weitere Kostensteigerungen und Verfügbarkeitsprobleme bei Energie, Rohstoffen, Vorprodukten und Einsatzmaterialien. Hinzu kommen Beeinträchtigungen in der Logistik und ein Nachfragerückgang durch kriegsbedingt verunsicherte Kunden. Die skeptische Vorausschau auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten äußert sich in einer merklich abnehmenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Immerhin halten sich die Beschäftigungsplanungen der regionalen Wirtschaft auf stabilem Niveau.



## Award für Schnellecke

Mit dem Projekt „Digital Control Tower“ hat die Wolfsburger Logistikgruppe Schnellecke bei den diesjährigen SAP Innovation Awards in der Kategorie „Transformation Champion“ gewonnen. Das Unternehmen hat sich damit gegen rund 200 Projektideen bei der Fachjury durchgesetzt. Der digitale Kontrollturm von Schnellecke führt unternehmensweite Prozessdaten zusammen und ermöglicht Echtzeiteinblicke in die Logistik. Daten werden also visualisiert und analysiert – und sind dank Cloud Technologie auf jedem Endgerät zu jeder Zeit verfügbar. Laut Schnellecke sind damit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Kunden in der Lage, frühzeitig auf mögliche Probleme zu reagieren und mögliche Komplikationen zu vermeiden. red



### Neuer COO: Thomas Schäfer

Volkswagen hat Thomas Schäfer zum neuen Chief Operating Office (COO) der Marke Volkswagen ernannt. Der gebürtige Marburger übernimmt ab dem 1. Juli zusätzlich den Vorsitz der Marke Volkswagen und rückt als Verantwortlicher der Markengruppe in den Konzernvorstand auf. Damit löst er Ralf Brandstätter als Chief Executive Officer (CEO) ab, der zum August das Konzernvorstandsressort China übernehmen wird. Thomas Schäfers Nachfolger wird Klaus Zellmer, derzeit Vorstand für Vertrieb, Marketing und After Sales von Volkswagen Pkw. red



## Promotionschool fördert unternehmerisches Denken

Umwelt schonen, Ressourcen effizient nutzen, nachhaltig wirtschaften: Dieser Leitgedanke prägt viele Geschäftsideen, die im Programm in der „Promotionschool.digital“ der Wolfsburg AG entstehen. Rund 350 Schülerinnen und Schüler aus zehn Schulen der Region Braunschweig-Wolfsburg nehmen bis Juli daran teil. In dem Programm lernen die Teilnehmenden moderne Arbeits- und Kreativmethoden kennen und wenden sie bei der Entwicklung eines eigenen Geschäftsmodells an. „Nach der ersten Phase der Ideenfindung sind die aktuell stattfindenden Team-Coachings spannend“, sagt Coach Dennis Thomas: „Hier besprechen wir sehr intensiv die Anwendung neu erlernter Methoden zur Verbesserung der Geschäftsmodelle, die den Schülerinnen und Schülern später in der Arbeitswelt zugutekommen.“ In den kommenden Wochen werden die Geschäftsideen mit Blick auf die Schwerpunkte Kundennutzen, Marketingkanäle und Ertragsmodelle ausgearbeitet. Danach erstellen die Teilnehmenden Pitch-Videos für eine Expertenjury, die die besten Ideen im Juli prämiieren wird. Weitere Informationen: [www.promotionschool.de](http://www.promotionschool.de). red

Fotos: Wolfsburg AG, Volkswagen, ES-Tec

## Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

### Die nächsten Themen:

- Nr. 8 Zukunft der Innenstadt
- Nr. 10 Moderne Führung
- Nr. 12 Starkes Engagement



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: [tanya.kumst@kunst-media.de](mailto:tanya.kumst@kunst-media.de) • [www.kunst-media.de](http://www.kunst-media.de)

## Continental kann Gewinn steigern

Continental verbucht das vergangene Geschäftsjahr trotz einiger Herausforderungen für die Automobilbranche als Erfolg. Der Autozulieferer konnte Umsatz und Gewinn trotz Pandemie, Halbleiter-Mangel und steigender Beschaffungskosten deutlich steigern. In Gifhorn fertigt Continental Luftfedern, Bremsschläuche, Tandem-Hauptbremszylinder und Brems-Ventilblöcke. Continental setzte laut Pressemitteilung 33,8 Milliarden Euro um. Das entspricht einem Zuwachs von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. Seinen Gewinn konnte der Konzern gegenüber 2020 um knapp 38 Prozent steigern. „Das vergangene Geschäftsjahr hat uns erneut stark gefordert“, sagt der Vorstandsvorsitzende Nikolai Setzer: „Angesichts der zahlreichen Herausforderungen haben wir uns 2021 operativ gut behauptet.“ Für das laufende Jahr rechnet das Unternehmen damit, dass die globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um sechs bis neun Prozent zunehmen wird. Auf Basis der Annahmen für Industrie- und Marktentwicklung rechnet Continental deshalb mit einem Konzernumsatz von bis zu 40 Milliarden Euro. red



## ES-Tec-Gruppe spendet für Ukraine-Hilfe

Die ES-Tec Unternehmensgruppe mit Sitz in Wolfsburg hat einen Spendenscheck über 25.000 Euro an Wolfsburgs Oberbürgermeister Dennis Weilmann übergeben. Die Spende des Entwicklungsdienstleisters geht an sechs Organisationen, die sich in der Ukraine-Hilfe engagieren: Die Wolfsburger Tafel und der DRK-Kreisverband erhalten jeweils 7.500 Euro für Nahrung und Unterkünfte für Geflüchtete. Aktiv für Menschen e.V., Wolfsburg Hilft e.V. und der Ukrainische Verein Niedersachsen e.V. können jeweils 2.500 Euro für die Integrationsarbeit, allgemeine Unterstützung und Grundhilfen für Ukrainische Kriegsflüchtlinge einsetzen. 2.500 Euro gehen darüber hinaus an den Verein Kinderhilfe für Siebenbürgen, der damit geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Rumänien unterstützen wird. red



**Frage: „Ist die Umsetzung der neuen Datenschutz-Gesetze auch in Ihrem Unternehmen eingeschlafen?“**

Dann lassen Sie uns Ihr Projekt jetzt gemeinsam *neu* in Schwung bringen!



**[datenschutz-richtig.de](https://datenschutz-richtig.de)**

**Ansprechpartner: Wolfgang Franz**

## Real Vision Gesellschaft für Datenschutz-Dienstleistungen mbH

Web: [datenschutz-richtig.de](https://datenschutz-richtig.de) • Mail: [info@datenschutz-richtig.de](mailto:info@datenschutz-richtig.de) • Telefon 05371/7278008

Wir sind *erfahrene und motivierte Spezialisten* für Datenschutz-Dienstleistungen. Ein Auszug aus unserem Portfolio: Datenschutz-Beratungen • Erstellung Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten (VVT) • Erstellung von Datenschutzhandbüchern (DSHB) • Entwicklung von Löschkonzepten gemäß DIN 66398 • Planung der erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM) • Datenschutz-Folgenabschätzungen • Stellung externe Datenschutz-Beauftragte • Datenschutz-Schulungen • Planung Datenschutz-Management-Systeme

Unser Firmensitz befindet sich in Gifhorn, daher sind wir für Präsenztermine auch im Raum Wolfsburg schnell vor Ort

Bei HEYHO kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensgeschichten und Talenten zusammen. Auch ohne Milad "geht nix", wie es auf der Website über jedes Teammitglied heißt.



# Die radikal soziale Müslirösterei

Bei der sozialen Müslirösterei HEYHO in Lüneburg arbeiten Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Das ist gut für alle.

**E**inen Teil der Einnahmen in Charity-Projekte zu investieren, gehört für die meisten Unternehmen zum guten Ton. Manche Marken nutzen es als Verkaufsargument, dass sie pro umgesetztem Produkt Brunnen in Afrika bauen oder Regenwälder aufforsten wollen. Ein Unternehmen, das einen Schritt weiter geht – weg von der reinen Mildtätigkeit –, das wirtschaftlich erfolgreich sein will, um Arbeitsplätze zu schaffen, ist „HEYHO, die soziale Müslirösterei“ in Lüneburg.

„Wir können die besonderen Herausforderungen unserer Zeit nur wuppen, wenn jeder von uns einen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet“, ist Christian Schmidt, der gemeinsam mit Timm Duffner die Geschäfte leitet, überzeugt. „Die ökologischen Probleme werden sich nicht nur mit Hilfe von Technologie lösen lassen. Am Ende braucht es die Kraft aller Menschen, die hier leben.“

Und so bedingen sich Bioqualität, wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung bei HEYHO sogar, so Schmidt: „Je besser unsere Produkte sind, je mehr Müsli wir also verkaufen und produzieren können, umso höher ist unser sozialer Impact und umso mehr Menschen können wir anstellen.“ Als regionales Unternehmen habe man ein klares Ziel: „Wir wollen eine konkrete Verbesserung hier vor Ort und Perspektiven für Menschen schaffen.“ Menschen wie Romano, Anfang 50, der zu seinem Schutz – wie die anderen Team-Mitglieder auch – auf der Website von HEYHO nur



HEYHO stellt mit regionalen, ökologischen Rohstoffen ausschließlich vegane Produkte her.

beim Vornamen genannt wird, der eine lange Drogenvergangenheit und sieben Jahre seines Lebens im Gefängnis verbracht hat. „Nach Entzug und einem Jahr der Stabilisierung kümmerte er sich ehrenamtlich bei der Diakonie um die Pflege des Hof-Geländes“, erin- ▶

Fotos: Kai-Hendrik Schröder / HEYHO



Romano arbeitet seit zweieinhalb Jahren bei HEYHO. Nach sieben Jahren im Gefängnis hätte er bei vielen anderen Unternehmen kaum eine Chance gehabt.

nert sich Schmidt. Immer wieder fragte er, ob es bei HEYHO einen Job für ihn gäbe. „Vor zweieinhalb Jahren hat er bei uns angefangen und übernimmt inzwischen eine tragende Rolle in unserer Produktion.“ Romano gilt wie die anderen neun mit ähnlich unsteten Biografien als „Mensch mit multiplen Vermittlungshemmnissen“, die anderswo kaum eine Chance bekommen. „Bei uns erfahren sie Wertschätzung und übernehmen Verantwortung, das gibt ihnen Selbstbewusstsein und sie wachsen über sich hinaus“, so Schmidt. Beim täglichen gemeinsamen Mittagessen knallten manchmal Welten aufeinander, wenn Studierende und Ex-Knackis an einem Tisch sitzen. Und genau so soll es sein, findet Schmidt: „Wir wollen Menschen über die Arbeit zusammenbringen, um Vorurteile abzubauen.“

*„Wir glauben an zweite Chancen und schaffen echte Perspektiven für Menschen, die vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind.“*

Christian Schmidt, HEYHO-Geschäftsführer

Das war der Sinn der Gründung: Mit einer hochwertigen Lebensmittelmanufaktur etwas zu bewegen. Im Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung stehen die sozialen gleichberechtigt neben den ökologischen und ökonomischen Zielen der Nachhaltigkeit. Die HEYHO-Macher wollen alles gleichzeitig: umweltschonend mit regionalen, ökologisch hergestellten Rohstoffen produzieren, wirtschaftlichen Erfolg und die Verbesserung der

Lebenssituation ihrer Angestellten vor Ort. Inspiration hatten sie von einer Bäckerei im US-Bundesstaat New York, die vor mehr als 30 Jahren gegründet wurde und mittlerweile zu den größten Brownie-Produzenten in den USA gehört. Dort gelte eine „open hiring policy“, erzählt Schmidt. Bei einer zu besetzenden offenen Stelle bekommt die Person den Zuschlag, die sich als erste bewirbt – unabhängig vom Lebenslauf. „Diese radikale Offenheit ▶

Winsen (Luhe)

# Wind (Kraft)

## **Ökostrom aus unserem Windpark in Winsen-Scharmbeck. Für uns. Fürs Leben.**

Wir machen es Ihnen leicht, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten: mit unserem Ökostrom-Tarif LuheStrom Wind. Er kommt aus unserem Windpark direkt um die Ecke – das ist gut für die Umwelt und gut für die nächsten Generationen.

STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · MOBILITÄT · FREIZEITBAD





„Teure Produkte, unzuverlässige Angestellte, der strenge Kündigungsschutz in Deutschland – viele dachten, das könne nicht klappen.“

Christian Schmidt,  
HEYHO-Geschäftsführer

gegenüber Menschen, nicht nach der Ausbildung zu fragen, sondern sich darauf zu fokussieren, wo dieser Mensch gerade steht und wo es hingehen soll, das hat uns fasziniert“, so Schmidt. Duffner und Schmidt kannten sich von vorigen Jobs beim Eiscreme-Hersteller Ben & Jerry’s, der für sein soziales und politisches Engagement bekannt ist.

Mit dem befreundeten Leiter einer Einrichtung für wohnungslose Menschen in Lüneburg entwickelten sie die Idee einer „radikal sozialen Müslirösterei“. „Der Gegenwind war anfangs stark“, erinnert sich Schmidt. „Teure Produkte, unzuverlässige Angestellte, der strenge Kündigungsschutz in Deutschland – viele dachten, das könne nicht klappen.“ Doch Ende 2016 ging die Manufaktur an den Start, mittlerweile wird hier pro Woche eine Tonne Hafer per Hand geröstet. Der Hamburger Delikatessen-Händler „Mutterland“ war der erste, der HEYHO-Produkte ins Sortiment nahm, mittlerweile gibt es die Handvoll verschiedenen Sorten unter anderem bei Alnatura und in Bioläden sowie im eigenen Onlineshop zu kaufen.

Der vergleichsweise hohe Preis von rund 25 Euro pro Kilogramm hält HEYHO-Fans nicht ab. 2021 verkaufte HEYHO laut Schmidt



Hannah und Romano gehören fest zum Team. Die 33 Mitarbeitenden arbeiten nach unterschiedlichen, flexiblen Modellen, manche vier Tage pro Woche, andere nur wenige Stunden.



Rund 25 Euro pro Kilogramm zahlen Kunden für HEYHO-Müslis.

knapp 100.000 Gläser und machte damit rund eine Million Euro Jahresumsatz. „Das ermöglicht es uns aktuell, 33 Menschen jeden Monat zu bezahlen“, so Schmidt. 13 Euro brutto Stundenlohn gebe es. Die Arbeitsmodelle werden so flexibel wie möglich gehalten, manche arbeiten vier Tage die Woche, andere nur wenige Stunden. Dass das Gründungs-Kernteam noch immer nahezu komplett sei, deutet Schmidt als gutes Zeichen.

Rückschläge passieren – als ein Angestellter mit Suchtvergangenheit in seiner Freizeit wieder rückfällig wurde und aus Scham nicht mehr bei der Arbeit auftauchte, habe man sich mit ihm zusammengesetzt und nach Möglichkeiten gesucht, zu helfen. So funktioniere es. Schmidt: „Viele Menschen hören bei uns zum ersten Mal so etwas wie: Cool, dass du da bist! Wir glauben, dass jeder Mensch einen Ort braucht, an dem er sich aufgehoben fühlt. Wir sehen Vielfalt als Chance.“ ● Anne Klesse

## Projekt zur Kreislaufwirtschaft für Unternehmen

Die Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg haben jetzt das Projekt „Neue Strukturen für eine Cradle to Cradle Modellregion in Nordost-Niedersachsen“ gestartet. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Hamburg und Süderelbe AG soll eine regionale Innovations-, Transfer- und Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt werden. Unter Einbeziehung regionaler Akteure soll ein Masterplan für eine Cradle to Cradle-Modellregion entstehen, der auf das Jahr 2035 gerichtet ist und in Teilen bereits während der Projektlaufzeit umgesetzt wird.

Cradle to Cradle – sinngemäß „vom Ursprung zum Ursprung“ – steht für eine konsequente Kreislaufwirtschaft. Produkte werden so entwickelt und hergestellt, dass die eingesetzten Materialien gesund und umweltverträglich sind und nach der Nutzung in gleichbleibender Qualität vollständig wiederverwendet werden können.

Gefördert wird das Projekt innerhalb des Förderprogramms „Region gestalten“ mit Mitteln der Initiative „Aktive Regionalentwicklung“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Interessierte Unternehmen können sich an Paul Musenbrock wenden: Tel. 04131 677 291, paul.musenbrock@leuphana.de.



Allianz 

GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

# Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

### Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ [www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv)

# Werte schaffen statt Raubbau zu betreiben

Inga Ali und Pascal Raschke wollen mit „AllerLiebe“ Bio-Lebensmittel herstellen und vertreiben. Ihr Ziel ist nicht Gewinnmaximierung, sondern eine Ökonomie, die das Gemeinwohl in den Fokus rückt.



**Inga Ali und Pascal Raschke** haben zusammen die AllerLiebe gegründet. In der Küche von Alis Hotel WildLand produzieren sie Dips, Marmeladen, Chutneys sowie Menüs in Bioland-Qualität, die sie über die AllerLiebe vertreiben – an Biomärkte, Hofläden, Restaurants und Sportstätten.

Inga Ali arbeitete als selbstständige Einzelhändlerin für Edeka, als ihr eines klar wurde: „Wenn ich meine Produkte selbst herstelle, kann sie keiner nachmachen.“ Und, noch wichtiger: Sie kann Einfluss auf das Verfahren nehmen. Heute, gut fünf Jahre nach den ersten diffusen Gedanken im Kopf, ist Inga Ali Unternehmerin und hat gerade ihre zweite Existenz gegründet: Gemeinsam mit Pascal Raschke will sie in Hornbostel bei Winsen/Aller eigene Lebensmittel vertreiben – nicht nur bio-zertifiziert, sondern nach den Prinzipien der Gemeinwohlökonomie hergestellt.

Inga Ali lernte Restaurantfachfrau, studierte Betriebswirtschaftslehre und als sie vor 2,5 Jahren hörte, dass das Hotel WildLand in Hornbostel/Aller verkauft werden soll, da machte sie sich nicht lange Gedanken darüber, was alles schief laufen könnte. Sondern sie packte die Gelegenheit beim Schopfe. „Früh hatte ich die Idee, hier auch meine eigenen Produkte herzustellen“, erzählt die 43-Jährige. „Doch schnell musste ich feststellen: Als alleinerziehende Mutter und neben dem Hotelbetrieb funktioniert das nicht.“

Was alleine nicht geklappt hat, setzt sie jetzt mit einem Kompagnon um: Pascal Raschke. Den Handelsfachwirt, 37, kennt Ali schon aus ihrer Zeit bei Edeka, die beiden arbeiteten dort jahrelang eng zusammen. Als sie ihn fragte, ob er nicht Lust habe, mit ihr gemeinsam etwas ganz Neues zu beginnen, sagte er Ja.

„Nachdem ich zuletzt über Preise für Lebensmittel in millionenfacher Bestellmenge im Centbereich verhandelt habe, stellte ich mir die Frage: Wie gehen wir eigentlich mit unseren Rohstoffen um?“, erzählt Raschke aus seinen letzten Monaten im ersten Berufsleben. Die Idee seiner ehemaligen Kollegin Inga fand er

daher so spannend, dass er dafür seine Festanstellung kündigte und mit ihr zusammen eine Firma gründete: die AllerLiebe GmbH.

Im Hotel WildLand wollen sie Lebensmittel produzieren, die zum einen das Bioland-Siegel tragen. Zum anderen soll die Unternehmung dem Gemeinwohl dienen.

„Ziel ist nicht der maximale Gewinn“, macht Pascal Raschke das Prinzip der Gemeinwohl-ökonomie deutlich. „Unser Bestreben ist vielmehr, dass es allen gut geht: uns, unseren zukünftigen Mitarbeitern, unseren Lieferanten und deren Mitarbeitern. Es geht nicht ums Geldverdienen um jeden Preis.“

Natürlich habe das System seine Grenzen, das ist auch dem Groß- und Einzelhandelskaufmann klar. Er könne schließlich nicht selbst dafür sorgen, dass wirklich alle Menschen in der gesamten Lieferkette fair bezahlt werden zum Beispiel. Ihm geht es aber um das große Ganze, darum, generelle Sicht- und Handlungsweisen zu ändern. „Wir wollen Werte schaffen anstatt Raubbau zu betreiben.“ Ähnlich wie bei einem Nachhaltigkeitsbericht werde sich die GmbH in Zukunft einem externen Audit unterziehen, zum Beispiel vom Bundesverband nachhaltige Wirtschaft e.V. oder dem Verein Gemeinwohl-Ökonomie mit Sitz in Hamburg, denen sie sich angeschlossen haben. „Unser Anspruch kann nicht sein, 100 Prozent der abgefragten Merkmale zu erreichen“, betont Inga Ali. „Als Existenzgründer können wir aber von Anfang an alle unsere Arbeitsschritte nach die-



Idyllisch: Das Biohotel WildLand, in dessen Küche die AllerLiebe-Produkte hergestellt werden.

sen Prinzipien ausrichten.“

So will AllerLiebe nicht mit dem Vertrieb ihrer Dips, Marmeladen, Chutneys, Soßen, Suppen sowie ganzer Menüs anfangen, bevor für die Gläser und Verpackungen nicht ein funktionierender Kreislauf besteht, also ein Mehrwegsystem. Die Lebensmittel in Gläsern richten sich an Hofläden und Bio-Fachmärkte als Vertriebsstandorte, die als Tiefkühlkost haltbare Menüs an Restaurants liefern, zum Beispiel an Sportstätten: Dann gibt es im Tennisclub auf einmal Erbsen-Minze-Suppe statt Frikadelle mit Kartoffelsalat.

Zurzeit laufen die Tests, eine erste Kooperation fürs Verkaufen besteht mit dem Hof Kreuzkamp in Burgwedel, der eigene Rinder schlachtet und das Fleisch direkt vermarktet. Zum

Steak-Paket vom Limousin-Rind gehört zum Beispiel das Tomaten-Chutney aus der WildLand-Küche.

Inga Ali und Pascal Raschke sind überzeugt davon, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, sich mit dem Thema nachhaltiges Wirtschaften zu beschäftigen. „Es wird die Zeit kommen, da ohnehin viele dieser Aspekte vorgeschrieben sein werden“, ist die Geschäftsführerin überzeugt. Ihr Co-Gründer sagt: „Nachhaltiges Wirtschaften wird auch bedeuten, sich kleinteiliger zu bewegen und nicht über bestimmte Grenzen hinaus zu wachsen.“ Und das kann auch einmal bedeuten, darüber nachzudenken, wie man seine Kunden dazu bringen kann, dass sie weniger kaufen.

● Carolin George

Design – Bau – Service

# Büroimmobilien und Parkhäuser mit System

GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen,  
Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, hannover@goldbeck.de  
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38118 Braunschweig,  
Westbahnhof 11, Tel. +49 531 121846-0, braunschweig@goldbeck.de

Jetzt auch  
in Braunschweig!

building excellence  
goldbeck.de

 **GOLDBECK**



**Rudiretro** ist das Herzensprojekt von Linnéa Haufschild. Die studierte Bekleidungstechnikerin verkauft Secondhand-Mode, die Kunden ebenso leihen können. Namensgeber für ihr Geschäft ist ihr Hund Rudi.

wechslung im Kleiderschrank und schont gleichzeitig den Geldbeutel“, so die Idee. Rudiretro, so sieht es die Inhaberin, rettet auf diese Weise Kleidungsstücke vor der Mülldeponie und schenkt ihnen „ein zweites, drittes oder viertes Leben“ bei neuen Besitzerinnen und Besitzern.

### Kleidung im Abo leihen

Die Wahl-Lüneburgerin hat in Berlin Bekleidungstechnik studiert und kennt „die Abgründe der Textilindustrie“, wie sie sagt. Denn bei sogenannter Fast Fashion – von preisgünstigen Anbietern, die pro Jahr zum Teil mehr als 20 Kollektionen rausbringen – ist ein zweites, drittes oder gar viertes Leben gar nicht unbedingt möglich, da viele Stücke aus minderwertigen Materialien gefertigt sind, die nicht lange halten und oft auch nicht recyclingfähig sind. Haufschild möchte einen kleinen Teil zur Verbesserung der Situation leisten. Mit ihrem Ansatz, so die Hoffnung, werden Ressourcen geschont und die Neuproduktion von Kleidung vermieden.

### Eine Milliarde ungenutzter Kleidungsstücke

Denn Mode kann nur deshalb billig verkauft werden, weil die Produktionskosten gering sind – für den Textilbereich bedeutet das oft, es wird unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen gefertigt und ökologische Schäden werden in Kauf genommen. Den Preis zahlen also andere.

In einer Greenpeace-Studie kam 2015 heraus, dass jeder Erwachsene in Deutschland durchschnittlich 95 Kleidungsstücke besitzt, nicht mitgerechnet Unterwäsche und Socken. Jedes fünfte Kleidungsstück jedoch wird so gut wie nie getragen. Bezogen auf Deutschland sind das eine Milliarde ungenutzter Kleidungsstücke. Viele Oberteile, Hosen und Schuhe werden sogar kurz nach dem Kauf wieder weggeworfen, jeder Achte trägt seine Schuhe kürzer als ein Jahr.

Vor diesem Hintergrund können bei Rudiretro die geliehenen Stücke nach einem Monat vergünstigt gekauft werden. „Damit will ich Fehl-

# Modisch in die Zukunft

Die Produktion von Kleidung verbraucht viele Ressourcen. Billige Kleidung ist jedoch nicht lange haltbar und landet oft auf dem Müll. Linnéa Haufschild will mit ihrem Modegeschäft Rudiretro der Fast Fashion entgegensteuern.

**D**er „Wegwerfgesellschaft“ entgegenwirken und gleichzeitig Kleidung mehr Wertschätzung schenken – das ist das Ansinnen von Linnéa Haufschild. Sie hat 2021 in der Lüneburger Altstadt Rudiretro eröffnet: ein Secondhand-Kleidungsgeschäft,

dessen Name von dem ihres Hundes Rudi inspiriert ist und das mehr bewegen will, als Handel mit alten Klamotten zu betreiben.

Das Sortiment bei Rudiretro kann nicht nur gekauft, sondern per Abomodell auch geliehen werden. „Das Leihen von Kleidung bringt Ab-

käufe verhindern“, so Inhaberin Haufschild. Das Angebot sei gut angelaufen, auch, weil es mittlerweile mehrere Unternehmen mit Online-Angeboten gibt, die ebenfalls Mode verleihen, zumeist hochpreisige Abendkleidung. So werde das Geschäftsmodell bekannter und nach und nach gewohnter. Künftig will Haufschild auch Kinderkleidung zum Leihen anbieten – praktisch für eine Klientel, die ständig aus alten Klamotten herauswächst und neue braucht.

### Kreislaufwirtschaft möglich machen

Zwei Drittel der Menschen geben laut der Greenpeace-Studie ihre aussortierte Kleidung immerhin an Bekannte weiter, fast die Hälfte kaufen und verkaufen auch mal secondhand. Diese Zahlen machen Haufschild Hoffnung. Damit ist die Lüneburger Gründerin Mitglied einer Bewegung.

Seit Anfang dieses Jahres ist Rudiretro Teil des

Innovationsprogramms „Circular Futures“, das zeigen will, dass Kreislaufwirtschaft schon heute möglich ist. Mehr als 100 Initiativen arbeiten an der Transformation weg vom linearen Wirtschaften hin zum zirkulären Modell und damit zu einem nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen. Circular Futures sei „ein Reallabor für Lösungen auf gesellschaftliche Herausforderungen“, heißt es bei der Initiative. Im Wesentlichen geht es um das Umdenken, eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs, die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten sowie Recycling.

### Upcycling-Kollektion aus alten Krawatten

Bei Rudiretro wird auch upgecycelt – die Gründerin repariert und verschönert alte Krawatten in ihrem Atelier nach dem Motto „aus Alt mach Neu“ und hat in ihrem Laden eine kleine Krawattenkollektion im Angebot. Außerdem will sie ihre Zielgruppe – bisher eher jung und

studentisch – erweitern. Ab diesem Sommer plant sie Workshops und Events zum Thema nachhaltiger Modekonsum. „Es soll Upcycling- und Reparatur-Workshops, aber auch Bildungsworkshops zu Feminismus und Nachhaltigkeit in der Bekleidungsindustrie geben, denn viele Menschen wissen noch sehr wenig über das Thema.“ Ihr Antrieb ist, etwas bewirken zu wollen. „Es reicht mir nicht, einfach nur mit meiner Arbeit Geld zu verdienen.“

Denn in finanzieller Hinsicht lohnt sich das alles bislang kaum: „Reich werde ich nicht. Aktuell komme ich so bei Null raus. Aber es ist mein Herzensprojekt“, so Haufschild. Aber macht sich ein Geschäftsmodell wie ihres nicht irgendwann selbst überflüssig, wenn kaum noch jemand etwas kauft oder leiht, weil sich alle mit dem Vorhandenen zufrieden geben? Haufschild: „Das war tatsächlich von Anfang an mein größtes Problem. Und ich habe noch keine richtige Lösung dafür gefunden.“

● Anne Klesse

# URLAUBSLUST trifft STRANDSHOPPING trifft MARKENVIELFALT.



Alles, außer gewöhnlich shoppen.

DESIGNER OUTLETS  
WOLFSBURG

# Kunststoffalternative aus Agrarresten

Kampf gegen globale Plastikverschmutzung: Mit ihrem preisgekrönten Start-up Traceless Materials wollen die Gründerinnen Anne Lamp und Johanna Baare zügig wachsen.



**G**erade hat Anne Lamp mit einer ihrer Mitarbeiterinnen vom Technology Development gesprochen. Unter Hochdruck ist diese Abteilung auf der Suche nach einem geeigneten Stück Land für den Bau einer neuen Produktionshalle in Norddeutschland. Die Nachfrage nach der Erfindung, die die 31-Jährige vor zwei Jahren hat patentieren lassen, ist groß – nicht erst seit Lamps Unternehmen Traceless Materials vor wenigen Wochen auf dem ersten Platz der Top-50-Start-ups Deutschlands gelandet ist. Hinter Traceless verbirgt sich eine nachhaltige Alternative zu Kunststoff, die komplett auf natürlichen Inhaltsstoffen basiert – und damit einen bedeutenden Wandel verspricht. Um Traceless Materials gründen zu können, hat Anne Lamp 2020 die Wirtschaftsexpertin Johanna Baare mit ins Team geholt. Das Start-up-Ranking hat das Duo als erstes reines Frauenteam überhaupt gewonnen. Sitz des gemeinsamen Unternehmens mit mittlerweile 21 Mitarbeitenden ist das Zentrum für Gründung, Business und Innovation (ISI) in Buchholz in der Nordheide. In einer Werkhalle findet sich dort auch die eigene Pilotanlage. „Für die Herstellung von Traceless verwenden wir ausschließlich Reststoffe aus der Lebensmittelproduktion“, erklärt Anne Lamp, die an der TU Hamburg Verfahrenstechnik studiert hat und neben der Arbeit an ihrer Promotion tief in die Fähigkeiten von Bio-Molekülen eingetaucht ist. „Während der Stärkeanteil von

**Dr. Anne Lamp** hat Traceless entwickelt. Insgesamt hält sie vier Patente und ist Expertin darin, die potenziellen Umweltwirkungen und die Energiebilanz von Produkten zu analysieren.

Getreidesorten wie Mais oder Gerste etwa für Lebensmittel und Alkohol benutzt wird, verwenden wir nur die Reste vom Korn“, so die Wissenschaftlerin. Diese stammen von Lieferanten aus der ganzen Welt, es sei also nicht nötig, eigene Felder zu bestellen, die der Lebensmittelproduktion fehlen könnten. Nur ein Vorteil des produzierten Granulats, das über den gesamten Lebenszyklus keine schädlichen Chemikalien zugesetzt bekommt.

Gemäß des Cradle2Cradle-Prinzips ist Traceless für den biologischen Kreislauf konzipiert: Die komplett plastikfreie Alternative ist biogen und darf verbrannt werden. Tatsächlich ist das Material sogar vollständig kompostierbar.

„Der Abbau dauert etwa vier bis neun Wochen.“ Anne Lamp wird nicht müde zu betonen, dass 40 Prozent des globalen Plastikmülls in der Natur landen. „Was ist mit dem Eislöffel, der sich irgendwann am Straßenrand oder im Meer findet? Traceless lässt sich für Einwegartikel genauso verwenden wie für Verpackungen oder Beschichtungen.“ Deutliches Plus für das Klima: Herstellung und Entsorgung verursachen bis zu 87 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen als Neukunststoff.

Schon zu Beginn ihrer Forschungen hatte Lamp sich intensiv damit auseinandergesetzt, wie ihr Geschäftsmodell zu skalieren ist. Und das zu einem Zeitpunkt, als andere ihr sagten, dass sich das neuartige Verfahren wirtschaftlich niemals rechnen werde. „Damals gab es noch keine Fridays-for-Future-Bewegung und keine Rohstoffkrise. Es hat sich vieles getan in den vergangenen drei Jahren, die EU-Plastik-



Traceless wird ausschließlich aus Reststoffen der Lebensmittelproduktion hergestellt.

direktive ist lediglich ein Beispiel.“ Nur ungern nimmt Anne Lamp die Dinge einfach so hin, wie sie sind. „Die Großen hätten die Welt schon vor zehn Jahren besser machen können. Heute jedoch lassen sich die Konsumentinnen und Konsumenten nicht mehr mit Greenwashing abspeisen.“

Traceless konnte sich zuletzt über eine EU-Förderung in Höhe von 2,4 Millionen Euro freuen: als Investition in die „bahnbrechende Innovation“, so Lamp. Der Wettlauf um derartige Lösungen hat längst begonnen: Beweise dafür sind die vielen Anfragen, die das vielfach preisgekrönte Start-up Woche für Woche er-

reichen. Zurzeit arbeitet man an Kleinserien für verschiedene Unternehmen – darunter Onlinehändler Otto und die Lufthansa. In Norddeutschland soll in Zukunft nur das Granulat produziert werden, das Kunden später in ihren eigenen Industrieanlagen in Produkte verwandeln können. Dazu braucht es den Platz für eine neue Halle, denn die Ziele sind ehrgeizig: Bis Ende 2030 sollen eine Million Tonnen des Materials auf den Markt gebracht und 500 Stellen geschaffen werden, sagt Lamp: „Wir müssen möglichst schnell möglichst groß werden, um wirklich etwas bewegen zu können.“

● Alexandra Maschewski

Besuchen Sie uns  
auch digital ...



[ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](http://ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft)

Info: [www.rowes-hh.de](http://www.rowes-hh.de)

**ROWES**

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarder Str. 28 · D-21465 Reinbek  
Tel. 040/7439-0146 · Fax 040/7439-1119  
Bürozeit: tägl. von 10–18 Uhr

**Rolf-Werner Schnitz**

Dipl. Kaufmann, Director/COB  
Geprüfter Finanz- und Kreditfachmann (FH)  
Sachverständiger für  
Unternehmensbewertung (IHK)

**Optimale Förderung für  
gewerbliche Investitionen**

- für Existenzgründung
- für Expansion von KMU

**Unternehmenswertgutachten  
gem. DCF-Verfahren / GUG / IdW / IAS  
incl. vollst./teilw. Verrentung**

- für Finanzierungen
- für Beteiligungen (aktiv/passiv)
- für Unternehmensnachfolge (aktiv/passiv)

E-Mail: [rwschmitz@rowes-hh.de](mailto:rwschmitz@rowes-hh.de)

# Gesetz als Chance für nachhaltige Lieferketten

**K**inderarbeit, Sklaverei und Zwangsarbeit verhindern, darauf zielt das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Ab Januar 2023 müssen Unternehmen mit mindestens 3.000 Mitarbeitenden dokumentieren, dass ihre menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingehalten werden. Ab 2024 gilt das auch für Unternehmen ab 1.000 Beschäftigten. Wie können Unternehmen die Vorgaben erfüllen? Ein Interview mit Erik Wessels, Leiter des Helpdesks Wirtschaft & Menschenrechte, mit Tipps für erste Schritte.



**Erik Wessels**, Leiter Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte, empfiehlt eine Risikoanalyse, um vorausschauender Entscheidungen über Produktionsstandorte und Investitionen zu treffen.

Fall zu Menschenrechtsverstößen entlang der globalen Lieferketten kommt. Die Unternehmen müssen vielmehr nachweisen, dass sie angemessene Sorgfaltprozesse etabliert haben.

Im Kern geht es um den Aufbau eines wirksamen Risikomanagementsystems, mit dem sich Risiken und Verletzungen von Menschenrechten erkennen und

## **Das Lieferkettengesetz verpflichtet Unternehmen bestimmter Größe dazu, grundlegende Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu beachten. War es nicht möglich, dies auf Basis freiwilliger Verpflichtungen durchzusetzen?**

Tatsächlich hat die Politik hier lange auf das Prinzip der Freiwilligkeit gesetzt. Doch die Erfahrung der letzten Jahre beweist, dass eine freiwillige Selbstverpflichtung in der Breite noch nicht die gewünschte Wirkung erzielt hat. Deshalb wurde mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ein verbindlicher Handlungsrahmen zum Schutz grundlegender Menschenrechte in den Lieferketten beschlossen. Die globale Lage sorgt außerdem gerade dafür, dass das Thema für viele Unternehmen ohnehin eine gesteigerte Aufmerksamkeit und Umdenken erfordert: Die Covid-Pandemie und die Folgen des Ukraine-Kriegs haben bestehende Wertschöpfungsketten erheblich gestört. Viele Unternehmen überdenken ihre Lieferbeziehungen. Dabei sind die neuen Anforderungen eine Chance, sich nachhaltiger aufzustellen.

## **Welche Vorgaben aus dem Lieferkettengesetz müssen die betroffenen Unternehmen genau erfüllen?**

Von den Unternehmen wird nun erwartet, dass sie angemessene Sorgfaltprozesse in Bezug auf die Menschenrechte und bestimmte Umweltaspekte in ihren Geschäftsablauf integrieren. Das bedeutet konkret, dass sich die Unternehmen ein genaueres Bild von der Situation ihrer Zulieferer und Geschäftspartner machen müssen, um nicht durch ihre Geschäftsaktivitäten zu Kinderarbeit oder Sklaverei und Zwangsarbeit beizutragen. Das Gesetz verlangt aber keine Garantie, dass es in keinem

abstellen lassen. Die Grundlage bildet eine umfassende Risikoanalyse. Die Umsetzung von Sorgfaltspflichten bedeutet aber nicht nur zusätzlichen Aufwand, sondern kann auch betriebswirtschaftlich von Nutzen sein. So können Unternehmen auf Basis der gewonnenen Informationen vorausschauender Entscheidungen über Produktionsstandorte und Investitionen treffen.

## **Wer kontrolliert, ob die Vorgaben eingehalten werden?**

Die Umsetzung wird durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) kontrolliert. Unternehmen müssen der Behörde einen Bericht über die Erfüllung ihrer Sorgfaltspflichten dem BAFA vorlegen. Weiterhin kann das BAFA auch risikobasierte Kontrollen bei Unternehmen durchführen.

## **Und was passiert bei Verstößen?**

Wenn Unternehmen vorsätzlich oder fahrlässig bestimmte Sorgfaltspflichten verletzen, drohen empfindliche Bußgelder von bis zu acht Millionen Euro. Außerdem können Unternehmen von öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen werden.

## **Welche ersten Schritte empfehlen Sie Unternehmen, die die Vorgaben umsetzen müssen?**

Ich rate Unternehmen zunächst dazu, eine gründliche Bestandsaufnahme durchzuführen. In der Regel müssen sie nicht bei null anfangen, da oftmals schon eine Reihe von Maßnahmen existiert. Diese sollten systematisch analysiert, an die neuen Auflagen angepasst und ergänzt wer-

den. So lassen sich die Sorgfaltspflichten schrittweise in den Geschäftsablauf eingliedern. Im Einkauf zum Beispiel sollten in Zukunft neben den üblichen Faktoren Qualität und Preis auch gewisse Nachhaltigkeitskriterien mitberücksichtigt werden.

Aber auch Unternehmen, die nicht in den direkten Anwendungsbereich des LkSG fallen, sollten jetzt nicht untätig sein. Zum einen wachsen die Erwartungen von Mitarbeitenden, Kunden und Investoren, zum anderen können auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) als Zulieferer größerer Unternehmen mittelbar betroffen sein und aufgefordert werden, eigene Sorgfaltsprozesse einzurichten oder Informationen bereitzustellen. Es lohnt sich also, proaktiv tätig zu werden.

**Ab 1. Januar 2024 gilt das Lieferkettengesetz auch für Unternehmen mit 1.000 bis 3.000 Mitarbeitenden. Einer DIHK-Umfrage zufolge sehen von ihnen 71 Prozent mehr Bürokratie und höhere Kosten auf sich zukommen. Welche konkreten Hilfestellungen sind gerade für KMU vorgesehen?**

Als Angebot der Bundesregierung steht der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte KMU, aber auch größeren Unternehmen genau bei diesen Herausforderungen zur Seite. Im Zuge unseres kostenfreien und vertraulichen Beratungsangebots sprechen wir mit Unternehmen dazu, welche unternehmensinternen Prozesse bereits vorhanden sind und was noch fehlt. Daneben stehen mit dem CSR Risiko-Check, dem KMU Kompass und dem Praxislotsen Wirtschaft & Menschenrechte drei Online-Tools mit umfassenden Informationen und praxisnahen Umsetzungshilfen zur Verfügung. Im Frühsommer geht außerdem der „Siegel-Kompass“ an den Start. Mit diesem Tool können sich Unternehmen einen Überblick über verschiedene Nachhaltigkeitsstandards verschaffen.

**Inzwischen liegt auch ein Vorschlag für ein EU-Lieferkettengesetz vor, der über das deutsche Pendant hinaus geht. Wie schätzen Sie das Risiko ein, dass Unternehmen angesichts der Haftungsrisiken ihr Engagement in risikoreicheren Entwicklungs- und Schwellenländern überdenken?**

Das deutsche Gesetz verfährt nach dem Grundsatz „Befähigung vor

Rückzug“ und zielt darauf ab, dass Unternehmen sich nicht aus Regionen mit niedrigeren Standards zurückziehen, sondern sich vor Ort gemeinsam mit ihren Zulieferern oder innerhalb der Branche um eine Risikominimierung bemühen. Ein Unternehmen aus Deutschland wird allein vielleicht keine grundlegende Verhaltensänderung bewirken, sehr wohl aber kann es mit seinen Partnern vor Ort in den Dialog treten, um Bewusstsein zu schaffen und Risiken zu minimieren. Der Rückzug aus einem Land stellt also immer nur die Ultima Ratio da. Es bleibt abzuwarten, welche konkrete Form eine EU-Richtlinie annehmen wird. Fest steht, dass die rechtlichen Anforderungen steigen. Ein Grund mehr, warum Unternehmen jetzt den Weg zu nachhaltigeren Lieferketten gehen sollten. Wer heute schon die richtigen Maßnahmen ergreift, kann von künftigen Gesetzesverschärfungen nicht überrascht werden.

● Sandra Bengsch

### Der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte

Der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte berät Unternehmen kostenfrei und vertraulich zur menschenrechtlichen Sorgfalt. Auch Schulungen und Veranstaltungen gehören zum Angebot. Um Unternehmen bei der Verankerung der Sorgfaltsprozesse nicht allein zu lassen, bietet der Helpdesk drei Online-Tools an: den KMU Kompass, den CSR Risiko-Check und den Praxislotsen Wirtschaft & Menschenrechte. Weitere Informationen zum Helpdesk unter [wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte](http://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte)

### Praxislotse Wirtschaft & Menschenrechte

Wie können Unternehmen die Menschenrechte auch in komplexen Lieferketten achten? Der „Praxislotse Wirtschaft & Menschenrechte“ bietet eine Vielzahl an Fallstudien, Hintergrundinformationen und Anleitungen zu unterschiedlichen Menschenrechtsthemen.





**DIEDERICHSEN**  
LFD. BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
Mobil 01 62 - 2 30 97 55  
info@dlb-celle.de

[www.dlb-celle.de](http://www.dlb-celle.de)

**Unsere Leistungen:**

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

## JANNECK

Stahlhallen & Stahlbau



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

[www.stahlhallen-janneck.de](http://www.stahlhallen-janneck.de)

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0



Viele Kunden kommen aus umliegenden Orten, für die Lüneburger Innenstadtwirtschaft ist die Erreichbarkeit elementar.

# „Mobilitätspolitik darf nicht an der Stadtgrenze enden“

In Lüneburg sollen 125 innenstadtnahe Parkplätze zugunsten des Rad- und Fußverkehrs abgeschafft werden. Eine Fehlentscheidung, von der andere Städte lernen könnten. Ein Zwischenruf von Tobias Siewert und Jan Weckenbrock.

Die Mehrheit war nur knapp, aber beschlossen ist die Sache dennoch: 125 Parkplätze werden in Lüneburg abgeschafft, um Fußgängern und vor allem Radfahrern mehr Raum zu geben. „Der Anteil an Fahrrädern ist in den vergangenen Jahren in Lüneburg stark gestiegen. Um das weiter zu attraktivieren und die Verkehrsgerechtigkeit sicherzustellen, müssen wir mehr Raum für Radfahrer schaffen“, erklärte Ulrich Blank (Bündnis90/Die Grünen) gegenüber der Landeszeitung Lüneburg. Auf den ersten Blick sind die Argumente der Befürworter nachvollziehbar. Auf den zweiten Blick erscheint die Entscheidung voreilig, einseitig und nicht auf Basis von Fakten getroffen worden zu sein. Voreilig deshalb, weil das Parkraumbewirtschaftungskonzept der Stadt erst für den Sommer erwartet wird und die Aufstellung des

„Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplans“ (NUMP) – der eine Grundlage für neue Verkehrsplanungen sein soll – kann frühestens Mitte des Jahres beginnen. „Die Verwaltung geht den zweiten Schritt vor dem ersten. Bevor der eigene Mobilitätsplan Zahlen und Daten als Grundlage liefern kann, sollen bereits Fakten geschaffen werden. Das ist planlos, schadet der Innenstadt und ist daher nicht nachhaltig“, kritisierte Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), als er sich vor der entscheidenden Sitzung des Verwaltungsausschusses gemeinsam mit vier weiteren Vereinen und Verbänden der Innenstadtwirtschaft an die politischen Entscheidungsträger gewandt hat. Für die Innenstadtwirtschaft ist die Erreichbarkeit Lüneburgs ein Zukunftsthema. Oder anders gesagt: Ohne Erreichbarkeit sehen vie-

le Geschäftsinhaber ihre Zukunft in Gefahr. Das unterstreicht eine gemeinsame Umfrage vom DEHOGA-Bezirksverband Lüneburg, Handelsverband Harz-Heide e.V., Lüneburger Citymanagement e.V. (LCM), Verein der Lüneburger Gastronomen e.V. und von unserer IHKLW: Demnach ist für 94 Prozent der Betriebe die Erreichbarkeit des Standorts wichtig bis sehr wichtig für den Geschäftserfolg. 74 Prozent des Umsatzes der Lüneburger Innenstadt sind auf Kunden aus dem Umland oder auf Touristen zurückzuführen. 73 Prozent der Innenstadtkunden kommen nach Einschätzung der befragten Unternehmer mit dem Auto. Unter dem Strich erwarten 80 Prozent der befragten Betriebe negative Auswirkungen durch die spürbare Reduzierung von innenstadtnahen Parkplätzen.

„Lüneburg ist Oberzentrum für vier Landkrei-

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



## BARTRAM

### BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



se in der Region. Unsere Innenstadt lebt vor allem vom Umland und von den Touristen. Wenn wir diesen Kunden den Weg in die Innenstadt erschweren, wandern diese in den Online-Handel ab“, betonte Heiko Meyer, Erster Vorsitzender des LCM. „Allein von den Lüneburgern kann unsere Innenstadt niemals leben. Deswegen müssen wir die Kunden von außerhalb und deren Mobilitätsverhalten mitdenken. Unsere Mobilitätspolitik darf nicht an der Stadtgrenze enden.“

Der Innenstadtwirtschaft geht es dabei ganz bewusst nicht um ein „Auto first“ oder ein „Auto only“, sondern um einen vernünftig ausbalancierten verkehrsträgerübergreifenden Ansatz, der die verschiedenen Interessen aller Innenstadtkunden berücksichtigt.

„Wir brauchen innenstadtnahe Parkplätze und gerade für ältere oder eingeschränkte Personen auch in Zukunft Parkmöglichkeiten im Innenstadtkern. Das betrifft neben klassischen Innenstadtbereichen auch Ärzte, Notare und Anwaltskanzleien. Das Kurzzeitparken bleibt wichtig, auch in der unmittelbaren Innenstadt. Das Gleiche gilt im Übrigen auch für Ladezonen für den Handel, Hotellerie und Gastronomie“, so LCM-Vorstandsmitglied Cornelius Schnabel.

Wer also Parkplätze an zentraler Stelle reduziert, muss anderswo innenstadtnah neue Parkmöglichkeiten schaffen. Dabei wäre eine Konzentration auf die zentralen Parkhäuser und -flächen eine sinnvolle Alternative. Sollten deren Kapazitäten nicht ausreichen, wäre



Jan Weckenbrock,  
IHKLW-Berater für  
Stadtentwicklung,  
Tel. 04131 742-143,  
jan.weckenbrock@  
ihklw.de



IHKLW-Mobilitätsexperte Tobias Siewert, Tel. 04131 742-137, tobias.siewert@ihklw.de

auch eine bedarfsgerechte Aufstockung innenstadtnaher Parkflächen möglich – zum Beispiel am Behördenzentrum oder den Sülwiesen. Besucher, die von außerhalb mit dem Auto kommen, könnten auf direktem Weg zu freien Parkmöglichkeiten geführt werden. Die entsprechenden digitalen Verkehrsinformations- und -lenkungssysteme gibt es bereits und könnten weiter ausgebaut werden.

In Lüneburg scheint eine wesentliche Chance zur Belebung der Innenstadt vertan, doch wie heißt es so schön: Aus Fehlern kann man lernen, und vielleicht bewahrt das Beispiel Lüneburg andere Städte unseres IHKLW-Bezirks – Winsen, Uelzen oder Buchholz – vor demselben Fehler. Natürlich stehen die Kommunen vor der Herausforderung, Mobilität neu zu denken. Zur Dekarbonisierung beitragen können sie aber auch, wenn sie den Wandel zu E-Mobilität durch den weiteren Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur unterstützen.

Jörg Laser, Vorsitzender des Vereins der Lüneburger Gastronomen e.V., bringt die Idee kleiner elektrischer Shuttles ein. Diese könnten Kunden in kurzen Abständen von den Parkflächen in die Innenstadt bringen oder auf einer Ringbuslinie durch die Innenstadt fahren: „Warum probieren wir solche Ansätze nicht einfach einmal aus, bevor finale Entscheidungen getroffen werden? Innovative Mobilitätsunternehmen und Autohersteller stünden sicherlich für solche Modellprojekte bereit.“

Neben neuen Ideen für Veranstaltungen und einem Mehr an Handwerk und Kultur in der Innenstadt geht es gemäß DEHOGA-Bezirksverband Lüneburg und Handelsverband Harz-Heide e.V. vor allem darum, weitere Einschränkungen für Gastronomie, Hotellerie und Handel zu vermeiden. Als Geschäftsführer beider Branchenverbände äußert sich Heinz-Georg Frieling: „Zwei Jahre Corona-Pandemie haben der Innenstadt spürbar zugesetzt. Weitere Einschränkungen kann die Innenstadt derzeit nun wirklich nicht gebrauchen. Gemeinsam müssen wir nun versuchen, unsere Einkaufsstadt Lüneburg wieder zu beleben und attraktiver zu gestalten.“

 Tobias Siewert, Jan Weckenbrock



# IHKLW-Seminare und Lehrgänge

## Ausbilder / Azubis

### Ausbildung der Ausbilder

Diverse Termine und Formate  
Nr. 3842256

### Auf dem Weg zum attraktiven Ausbildungsunternehmen

Lüneburg, 7.7.  
195 Euro  
Nr. 15162180

## Außenwirtschaft

### Das Ausführverfahren

**ATLAS**  
Wolfsburg, 5.7.  
336 Euro  
Nr. 151115446

### Exportmanager (m/w/x) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium  
ab 22.8.  
1.785 Euro  
Nr. 151115227

## Betriebswirtschaft / Recht

### Fachkraft für Controlling (m/w/x) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium  
ab 24.8.  
1.249,50 Euro  
Nr. 15115201

### Geprüfte Wirtschaftsfachwirte (m/w/d), Lehrgang mit IHK-Prüfung

Lüneburg, ab 29.8.  
3.674 Euro  
Nr. 15163069

## Unternehmensführung

### Forderungsmanagement – Liquiditätssicherung ohne Anwalts- und Inkassokosten

Lüneburg, 9.7.  
336 Euro  
Nr. 151143983

 *Unter [ihk-lueneburg.de/weiterbildung](http://ihk-lueneburg.de/weiterbildung) erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, können Sie sich auch direkt zu dem ausgewählten Seminar anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.*

*Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.*

## Gemeinsam Fachkräfte Sichern

Weitere Seminare für Azubis unter: [ihk-lueneburg.de/azubi-akademie](http://ihk-lueneburg.de/azubi-akademie)

Der Ausbildungsstart 2022 steht kurz bevor, passend dazu bietet unsere IHKLW zahlreiche Seminare für den Fachkräftenachwuchs – ganz nach unserem Jahresmotto #GemeinsamFachkräfteSichern.

## Knigge für Auszubildende

Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit dem Auftreten der Mitarbeiter. Auch die Auszubildenden gehören dazu – und müssen gegenüber Kunden und Kollegen gekonnt agieren. Wie die jungen Menschen kundenorientiert handeln und die tägliche Zusammenarbeit mit Kollegen meistern, erfahren sie im IHKLW-Seminar „Knigge für Auszubildende – Orientierung für ein positives Auftreten“ am 11. Oktober, 9 bis 17 Uhr, in unserer IHKLW-Hauptgeschäftsstelle, Am Sande 1, in Lüneburg. Kosten pro Person:



195 Euro.  
Anmeldung und weitere Informationen über den QR-Code. [ben](http://ben)

## Arbeitstechniken und Selbstmanagement

Die Umstellung von Schule auf die Arbeitswelt ist für die meisten Auszubildenden eine große Herausforderung. Sie müssen schnell ein hohes Maß an Selbstorganisation lernen. Viele ungewohnte Aufgaben, die es zu meistern gilt: Azubis müssen ihren Schreibtisch organisieren, Zeitdiebe ausschalten, Ziele definieren und Prioritäten setzen. Klingt simpel, ist aber für Berufseinsteiger nicht immer einfach. Das nötige Handwerkszeug erhalten sie im Seminar „Fit fürs Büro: Arbeitstechniken und Selbstmanagement für Azubis“ am 9. September, 9 bis 16.30 Uhr, in unserer IHKLW-Hauptgeschäftsstelle,



Am Sande 1, in Lüneburg.  
Kosten pro Person: 195 Euro.  
Anmeldung und weitere Informationen über den QR-Code. [ben](http://ben)

## Telefontraining für Azubis

Beim IHKLW-Telefontraining erfahren Auszubildende, wie sie sich am Telefon professionell auf die Belange und Wünsche der Anrufenden einstellen – und wie sie gezielt mit ihnen kommunizieren. Die Teilnehmenden stellen sich typischen Telefon-Situationen und erlernen die Grundregeln für einen optimalen Auftritt am Telefon. Das Telefontraining findet jeweils von 9 bis 16.30 Uhr an folgenden Terminen statt: 16. September in Wolfsburg, 19., 23. und 26. September in Lüneburg und in Celle am 14. Oktober. Kosten pro



Person: 195 Euro.  
Anmeldung und weitere Informationen über den QR-Code. [ben](http://ben)



*Lust auf Theater!*

**IM ABO**  
BIS ZU  
**35%**  
**SPAREN**

**HARBURGER THEATER**  
DAS THEATER FÜR HAMBURGS SÜDEN

MUSEUMSPLATZ 2 · 21073 HAMBURG  
040 333 95 060 · [WWW.HARBURGER-THEATER.DE](http://WWW.HARBURGER-THEATER.DE)

## „Jeder Gang eine neue Plage“

Invasive Arten bedrohen unser Ökosystem. Sie zu essen wäre nicht nur gut für die heimische Flora und Fauna, sondern auch gesund und nachhaltig, sagt Lukas Bosch von Holycrab.



Jule Bosch, Lukas Bosch: ÖKOonomie – So retten führende Unternehmensaktivist\*innen unsere Zukunft: Erfolgsstrategien aus der Praxis  
ISBN 978-3-593-51364-5, Campus, 34,95 Euro

**N**ach dem Motto „If you can't beat them, eat them“ propagieren Sie mit Ihrem Unternehmen Holycrab, invasive Arten, die als Treiber des Artensterbens gelten, auf den Speiseplan zu setzen. Aber schmecken die denn? Wie ist das zum Beispiel mit den aus Südamerika stammenden Nutrias – Nager, die sich seit einiger Zeit in unseren Grünanlagen breit machen?

Die schmecken sehr gut! Aber weil es ungewohnt klingt, können sich das viele vielleicht nicht vorstellen. Dabei sind etliche der invasiven Arten auch Nahrungsmittel. Der ursprünglich in Latein- und Südamerika ansässige Waschbär ist in Teilen der USA und Kanada zum Beispiel immer noch geläufig als Fleischgericht.

**Demnächst also Waschbär an Kartoffeln und Rotkohl – wie schmeckt das?**

Das Fleisch hat einen Wildtiergeschmack, wie man ihn von Reh kennt, aber die weiche Konsistenz und auch einige geschmackliche Noten erinnern eher an Geflügel.

**Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Plagegeister einfach mal zu essen?**

Unser Name – Holycrab – verweist auf unseren Ursprung: In Berlin haben wir gesehen, wie nach Regenschauern Rote Amerikanische

Sumpfkrebse durch die Parks geflitzt sind. Diese Art bedroht die heimische Flora und Fauna, weil sie Überpopulationen ausbilden, wenn es keine Fressfeinde gibt. Im Frühjahr 2018 wurde dieser Krebs deshalb zum Fang freigegeben. Darüber hinaus gibt es in deutschen Gewässern etliche weitere invasive Krustentiere wie die Chinesische Wollhandkrabbe oder den Marmorkrebs. Sie alle kann man genauso essen wie unsere heimischen Krebse, die allerdings hierzulande – abgesehen von wenigen Reservaten – komplett verdrängt wurden. Wir haben uns also gefragt, warum diese Arten nur als Plage gesehen werden. Bei unseren Recherchen hat sich herausgestellt, dass Jäger, die invasive Arten jagen, die Tiere entsorgen, weil es keine Abnehmer gibt. Das wollten wir ändern.

**Der Mensch als Fressfeind invasiver Arten: Mit dem Konsum von wild gefangenen Tieren ist er als „Plagiarier“, wie Sie ihn nennen, statt Zuchttiere, die aufwändig gehalten und gefüttert werden müssen, lieber das, was ihm die Natur sozusagen auf dem Silbertablett serviert.**

Genau. Wir sollten den Mensch wieder als Teil der natürlichen Nahrungskette betrachten. Davon haben wir uns leider weitgehend verabschiedet und ziehen aktuell vor, nicht das zu essen, was unser Ökosystem für uns übrig hat, sondern

das zu züchten, worauf wir Appetit haben. Gleichzeitig regen wir uns über weite Lieferwege und unseren CO<sub>2</sub>-Verbrauch auf. Dabei liegt die Lösung so nah. Und verspricht auch noch Genuss.

**Nachhaltig essen muss in diesem Sinne nicht heißen, auf etwas zu verzichten?**

Was wir heute bei unserer Ernährung als gewohnt empfinden, ist kulturelle Prägung und in der gesamten Entwicklung der Menschheit nur ein sehr kurzer Zeitabschnitt. Statt uns zu fragen, wie wir ein bisschen weniger schlecht im Sinne der Nachhaltigkeit sein können, sollten wir uns lieber mit der Frage beschäftigen, wie wir wieder ein konstruktiver, produktiver Akteur im Ökosystem werden können – als Individuum, aber auch als Unternehmen. Die große Frage, mit der wir uns über Holycrab hinaus beschäftigen, ist: Was wäre, wenn wir uns gesund ernähren würden mit dem, was da ist? Wenn Fleisch und Fisch essen sogar gut für die Umwelt wäre und Nachhaltigkeit Spaß machen würde? Zu diesen Überlegungen bieten wir auch Beratung an und halten Vorträge.

**Obwohl Ernährung – ob Veganismus, Zero Waste Kitchen oder biodynamischer Ökolandbau – in den vergangenen Jahren Dauerthema**

zu sein scheint, hat sich der Gedanke, dass der Mensch einfach Teil der Lösung statt das Problem sein kann, bisher nicht durchgesetzt. Wie lässt sich das ändern?

Letztendlich geht es immer auch um Effizienz. Natürlich wäre es wirtschaftlich effizienter, den Roten Amerikanischen Sumpfkrebs zu züchten, als ihn in unwägbar Gewässern, abhängig von Klima und Witterung, lediglich saisonal fangen zu können. Denn nur in einer Zucht können zum Beispiel bestimmte Mengen garantiert werden. Der wahrgenommene Zwang zur Effizienz hängt aber natürlich auch damit zusammen, dass es in Deutschland keine Bereitschaft gibt, für Lebensmittel entsprechend Geld auszugeben. Dazu kommen unsere kulturellen Gewohnheiten: Was bei uns auf dem Speiseplan steht, hat nicht mehr viel damit zu tun, was uns saisonal und regional zur Verfügung steht.

Sie haben Ihre Idee mittlerweile so weiterentwickelt, dass Sie nun selbst in die Fischerei einsteigen. Ja, 2019 hatten wir ein Jahr lang einen Food Truck, um den „kulinarischen Naturschutz“ zu zelebrieren. Auch Caterings und Dinnerevents mit dem Mitto „Je-

der Gang eine neue Plage“ haben wir veranstaltet, mit Menüfolgen aus Krustentieren, Fisch, Wild und pflanzlichen invasiven Arten, um unser Konzept weiter zu erforschen und in verschiedenen Zielgruppen zu validieren. Mit Beginn der Pandemie haben wir den gastronomischen Betrieb aber eingestellt. Der Fokus liegt nun auf Handelsprodukten wie unsere Holycrab Krabbenessenz aus chinesischer Wollhandkrabbe, die aber natürlich nicht aus China importiert ist, sondern aus Elbe, Havel und Rhein stammt. In diesem Jahr starten wir unsere regenerative „Hauptstadtfischerei“.

**Werden Roter Amerikanischer Sumpfkrebs und Chinesische Wollhandkrabbe das neue lokale Superfood?**

Wir kennen viele Fischer, die diese Arten mittlerweile in großer Zahl in ihren Gewässern haben, weil sie so Überhand genommen haben. Es wäre ja sinnvoll, wenn man sie auch in Deutschland vermehrt essen würde. Krustentiere enthalten viel Eiweiß und der Verzehr ist, wenn es sich um Entnahme invasiver Arten aus heimischem Wildfang handelt, sowohl für Mensch als auch für das Ökosystem gesund.

• Anne Klesse



# LIVE

**IHKLW-GedankenGut mit Holycrab**

**Eat smarter: Wie wir mit Krabbenburgern unser Ökosystem retten**

Start-up-Gründer Lukas Bosch spricht am Donnerstag, 7. Juli, auf der Mützingenta in Lüchow-Dannenberg über „Eat smarter: Wie wir mit Krabbenburgern unser Ökosystem retten“. Mit Zukunftsforscherin Juliane Bublitz wirft er einen Blick auf den Speiseplan der Zukunft. Los geht es ab 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter:

[ihklw.de/gedankengut-muetzingenta](http://ihklw.de/gedankengut-muetzingenta)

# Kultururlaub

mit der | **NDR KULTUR KARTE**



**MIT DER NDR KULTUR KARTE ZU ERMÄßIGTEN PREISEN KULTUR IN NORDDEUTSCHLAND ERLEBEN.**

Mehr erfahren unter [ndrkulturkarte.de](http://ndrkulturkarte.de)



**JETZT IM HANDEL ERHÄLTlich!**

# 60 JAHRE GROSSMARKT HAMBURG



# IHKLW startet Netzwerk „Qualität (er-)leben“

Gemeinsam Gäste und Kunden begeistern, darum geht es bei dem neuen IHKLW-Netzwerk für Touristik-, Gastgewerbe- und Einzelhandelsbetriebe. Auftakt ist am 21. Juni.

**A**ustausch, Wissenstransfer und potenzielle Kooperationspartner finden Betriebe aus Tourismus, Gastgewerbe und Einzelhandel ab sofort im neuen Netzwerk „Qualität (er-)leben“ unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Das Motto: Gemeinsam Gäste und Kunden begeistern. Bei regelmäßigen Netzwerk-Treffen erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie leitende Angestellte Einblicke in „Good-Practice-Unternehmen“. Bei jedem Treffen wird ein anderes Thema im Fokus stehen, verspricht Anna Brandes, IHKLW-Beraterin Unternehmensnetzwerke: „Wir werfen einen Blick auf alles, was das Kundenerlebnis beeinflussen kann und relevant für den Berufsalltag der Betriebe und Tourismusorganisationen ist.“ Die Veranstaltungen würden per „Graphic Recording“ dokumentiert, so entstehe

ein stetig wachsender Wissensspeicher zu Qualitätsthemen.

Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstag, 21. Juni, 14 bis 16 Uhr, steht das Thema Regionalität im Mittelpunkt. „Gerade in Zeiten, in denen wirtschaftliche Abhängigkeiten wie auch der Klimawandel pragmatische, lokale Lösungen in den Fokus rücken und bestimmte Kundengruppen immer stärker nach regionalen Produkten suchen, lohnt sich ein genauerer Blick“, ist Brandes sicher.

Gast- und Impulsgeber ist Christian Schroeder, Inhaber der Radener Deele in Wittingen, Landkreis Gifhorn. Schroeders gastronomisches Angebot besteht mehrheitlich aus regionalen Produkten – darunter biozertifizierte Äpfel der eigenen Streuobstwiese und das Fleisch der Weißen Gehörnten Heidschnucken, die er selbst hält. Der Unternehmer engagiert sich aber auch auf politischer und ge-

sellschaftlicher Ebene, achtet auf regional-nachhaltige Wirtschaftskreisläufe – und kann Fragen zu Chancen, Risiken und Voraussetzungen beantworten. Außerdem wird Dr. Rebekka Schütte, Geschäftsführerin von „Südheide genießen – regionale Vielfalt e.V.“ das Portal [suedheide-genieessen.de](http://suedheide-genieessen.de) vorstellen. Das ist eine Plattform für die Vermarktung regionaler Produkte, auf der sich Unternehmen vernetzen können. Die Teilnahme am Auftakttermin und am Netzwerk „Qualität (er-)leben“ ist kostenfrei. ab



#### **Jetzt anmelden:**

Wer beim Auftakt des neuen IHKLW-Netzwerks „Qualität (er-)leben“ am 21. Juni in der Radener Deele in Wittingen dabei sein möchte, meldet sich bis zum 14. Juni an unter [ihklw.de/qualitaet-juni22](http://ihklw.de/qualitaet-juni22).

# Neuer IHKLW-Experte berät Unternehmen

Unsere IHKLW bietet kostenfreie Beratungen in allen Lebensphasen eines Unternehmens. Neuer Ansprechpartner in Fragen zur Unternehmensentwicklung ist Thomas Rekowski.

IHKLW-Berater Thomas Rekowski berät und vernetzt Unternehmen. Der 34-Jährige ist auch neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsuniere Celle-Heidekreis.



flächen entwickeln, Kaufkraftabflüsse verhindern, die Wirtschaft vor Ort stärken und ihre Sichtbarkeit vergrößern.“

Als IHKLW-Berater wird Rekowski Unternehmen in allen Entwicklungsfragen zur Seite stehen und sie mit Partnern aus dem IHKLW-Netzwerk zusammenbringen. „Zu Beginn steht jeweils ein individuelles und vertrauliches Beratungsgespräch, auf dessen Basis ich Handlungsempfehlungen ableite“, sagt Rekowski. Sein Appell an die Unternehmerinnen und Unternehmer: „Es ist nachvollziehbar, dass im Unternehmensalltag nicht immer die Zeit bleibt, auf jede Veränderung zu reagieren. Doch je früher Sie sich den kleinen und großen Herausforderungen stellen, desto größer sind die Handlungsspielräume. Nutzen Sie die Gelegenheit des unverbindlichen und kostenfreien IHKLW-Beratungsangebots und lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für die Zukunft stellen.“

■ Sandra Bengsch

*Wer einen Termin mit Thomas Rekowski vereinbaren möchte, erreicht ihn unter Tel. 05141 9196-22, [thomas.rekowski@ihklw.de](mailto:thomas.rekowski@ihklw.de). Das Beratungsangebot unserer IHKLW ist zu finden unter [ihk-lueneburg.de/lebensphasen](http://ihk-lueneburg.de/lebensphasen).*

**O**b Gründer oder am Markt etablierter Mittelständler, ob Fragen zur Unternehmens- und Produkterweiterung oder in Zeiten einer angespannten Liquidität: Thomas Rekowski, neuer Berater Unternehmensförderung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), steht Unternehmen ab sofort als Sparringspartner zur Verfügung.

„Ich freue mich darauf, viele Unternehmen kennenzulernen, neue Partner zu vernetzen und nah an der Praxis Wirtschaft mitzugestalten“, sagt der Volkswirt, der einen Master in Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung mitbringt. Der 34-jährige Rekowski ist gebürtiger Celler, wird ab sofort aber ebenso in Wolfsburg und in den Landkreisen Gifhorn und Heidekreis unterwegs sein. Und auch dort könnte er auf alte Bekannte treffen: Nach dem Abzug der britischen Truppen hat Rekowski die Neugestaltung der ehemaligen britischen Wohnquartiere in Bergen und Bad Fallingbommel begleitet. Seine Themen damals: „Gewerbe-

ten“, sagt der Volkswirt, der einen Master in Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung mitbringt. Der 34-jährige Rekowski ist gebürtiger Celler, wird ab sofort aber ebenso in Wolfsburg und in den Landkreisen Gifhorn und Heidekreis unterwegs sein. Und auch dort könnte er auf alte Bekannte treffen: Nach dem Abzug der britischen Truppen hat Rekowski die Neugestaltung der ehemaligen britischen Wohnquartiere in Bergen und Bad Fallingbommel begleitet. Seine Themen damals: „Gewerbe-



## Netzwerk für Klimaschutz

Unternehmen auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft zu unterstützen, das ist das Ziel der bundesweiten IHK-Initiative „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“. Die digitale Informations- und Austauschplattform des Netzwerks ermöglicht Unternehmen den Austausch untereinander, informiert über Klimaschutzthemen und bietet technische Unterstützung – zum Beispiel durch ein CO<sub>2</sub>-Bilanzierungstool. Die kostenfreie Mitgliedschaft in dem Netzwerk ist offen für alle Unternehmen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten möchten. Das Netzwerk wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Weitere Auskünfte zum „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ erteilt Lars Böker, IHKLW-Berater Energie und Ressourceneffizienz: Tel. 04131 742-194, [lars.boeker@ihklw.de](mailto:lars.boeker@ihklw.de).

[unternehmensnetzwerk-klimaschutz.de](http://unternehmensnetzwerk-klimaschutz.de)

# Der Arbeitsplatz der Zukunft

Die Jahreskonferenz der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen steht in diesem Jahr ganz im Zeichen von New Work.

**A**RBEITSWELTENwandel“ – unter diesem Titel laden die 14 Bündnispartner der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen am Mittwoch, 15. Juni, zur Jahreskonferenz in das Kurhaus nach Bad Bevensen ein. Von 15.30 bis 18 Uhr diskutieren Personalverantwortliche aus Wirtschaft, Bildung und Verwaltung darüber, wie sich die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Arbeitsformen dauerhaft erfolgreich in kleine und mittlere Unternehmen implementieren lassen. Flexible Arbeitsformen fördern die Lernbereitschaft und Handlungskompetenzen und damit auch die Einsatzmöglichkeiten und die Innovationskraft in Unternehmen. Doch wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft langfristig nach Corona aus? Liegt in der hybriden Zusammenarbeit die neue Möglichkeit, Fachkräfte für Unternehmen zu gewinnen?

In seinem Vortrag analysiert Dr. Max Neufeind, welche großen Trends unsere Arbeitswelt verändern und welche Chancen und Herausforderungen sich dadurch für Unternehmen und Beschäftigte ergeben. Er zeigt auf, wie die Veränderung von Unternehmenskultur und organisationalen Praktiken Bedingung für langfristigen Erfolg sein wird, warnt aber zugleich davor, sich von Hype und Moden treiben zu lassen.

Nach dem Vortrag und einer Podiumsdiskussion mit Unternehmensvertretern können die Gäste in drei Fachforen mit Experten über hybride Arbeitsformen, innovative Personalentwicklung und neue Ansätze der Mitarbeiterbindung diskutieren. Der anschließende Netzwerkabend bietet viel Raum für Austausch und vertiefende Gespräche.

Organisiert wird die Veranstaltung federführend von unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, der Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen, dem Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen und der Leuphana Universität Lüneburg. Zur Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen zählen darüber hinaus der DGB Region Nord-Ostniedersachsen, die Ostfalia



**Dr. Max Neufeind** ist Experte für die Themen „Digitale Transformation“ und „Zukunft der Arbeit“. Er ist stellvertretender Leiter des Referats Strategie, digitaler Wandel und gesellschaftlicher Dialog im Bundesfinanzministerium und Policy Fellow des Berliner Think Tanks „Das Progressive Zentrum“. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften der ETH Zürich. Als Kolumnist schreibt er wöchentlich für das Magazin GQ über New Work und die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

Hochschule, die Agentur für Arbeit Celle sowie die Landkreise Lüneburg, Harburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg, Heidekreis und Celle, die auf der Konferenz auch vertreten sein werden. Die Teilnahme an der Jahreskonferenz der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen ist kostenfrei. Mit der Anmeldung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich ein Fachforum auszuwählen: [ihklw.de/jahreskonferenz-fachkraefte-2022](http://ihklw.de/jahreskonferenz-fachkraefte-2022).

• Christiane Hewner

## Gemeinsam Fachkräfte Sichern

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern zahlreiche Angebote zur Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt: [ihk-lueneburg.de/fachkraefte](http://ihk-lueneburg.de/fachkraefte). Als Trägerin der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen widmen wir uns diesem Thema schon seit Jahren. Mit zahlreichen Projekten unserer Kooperationspartner stellt die Allianz für Fachkräfte – ein vom Land Niedersachsen anerkanntes Fachkräftebündnis – die Weichen dafür, das Unternehmen ihr Fachkräftepotenzial decken können. [fachkraefteallianz-non.de](http://fachkraefteallianz-non.de)

# Neue Ausbildungsinhalte für Versicherungskaufleute

Für angehende Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen steht mehr denn je die individuelle Beratung von Kunden im Fokus.

**W**er zum Ausbildungsstart 2022 Kaufmänner und -frauen für Versicherungen und Finanzanlagen ausbilden möchte, sollte einen Blick in die aktualisierte Ausbildungsverordnung werfen.

Nach einer umfassenden Neuordnung wurde das Berufsprofil geschärft und eine Modernisierung der Ausbildungsinhalte vorgenommen. Dabei werden die Bedarfe der Kunden nun deutlich in den Mittelpunkt gerückt. Die Ausbildung soll junge Menschen besser auf die individuelle und ganzheitliche Beratung von Kunden vorbereiten sowie ihre Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung und des agilen Projektmanagements stärken. Insgesamt soll mit der Überarbeitung des Berufs die Ausbildung in der Versicherungsbranche zeitgemäßer und attraktiver für junge Menschen werden.

Während die bisherigen Fachrichtungen entfallen, gilt der Bereich Finanzanlagen nun als ein Kernelement der Ausbildung. Neu ist auch, dass statt der gängigen Produkt- und Sparten-

orientierung jetzt sogenannte Kundenbedarfsfelder eingeführt wurden – beispielsweise Wohnen, Mobilität und Gesundheit. Auch damit soll die Kundenorientierung erhöht werden. Die Wahlqualifikationen werden ergänzt um den Bereich „Digitalisierungsprozesse in der Versicherungswirtschaft“. Damit gibt es ab sofort insgesamt fünf Wahlqualifikationen – eine davon muss schon zu Beginn eines Ausbildungsverhältnisses im Ausbildungsvertrag festgehalten werden. Sechs Monate bleibt dann Zeit, diese Wahlqualifikation im Betrieb vertieft auszubilden.

Ausbildungsbetriebe sollten ihren betrieblichen Ausbildungsplan auf die sachliche und zeitliche Vermittlung von Inhalten überprüfen. Denn zukünftig wird es statt einer Zwischen- und Abschlussprüfung eine sogenannte gestreckte Abschlussprüfung in dem dreijährigen Beruf geben. Nach der Hälfte der Ausbildungszeit findet statt einer Zwischenprüfung der erste Teil der gestreckten Abschlussprüfung statt. Die Ergebnisse fließen mit einer Ge-

wichtung von 20 Prozent in die Abschlussnote ein. Der zweite Teil der Abschlussprüfung erfolgt dann zum Ende der Ausbildung. Weitere Informationen sind zu finden unter [ihk-lueneburg.de/neuordnung](http://ihk-lueneburg.de/neuordnung).  Meike Silla

## Ihre IHKLW-Ansprechpartnerinnen zum Thema

### Wolfsburg, Gifhorn:

Meike Silla, [meike.silla@ihklw.de](mailto:meike.silla@ihklw.de)

### Celle:

Natascha Albrecht,  
[natascha.albrecht@ihklw.de](mailto:natascha.albrecht@ihklw.de)

### Uelzen, Lüchow-Dannenberg:

Antje Possler, [antje.possler@ihklw.de](mailto:antje.possler@ihklw.de)

### Harburg, Lüneburg:

Angelika Harre, [angelika.harre@ihklw.de](mailto:angelika.harre@ihklw.de)

### Heidekreis:

Heidrun von Wieding,  
[heidrun.vonwieding@ihklw.de](mailto:heidrun.vonwieding@ihklw.de)

## Aufladen am Büro

Mit CUBOS machen Sie Ihr Gebäude fit für die Elektro-Flotte von morgen.

Beratung und Angebot kostenlos.  
Gleich Termin vereinbaren!

 **CUBOS**

[www.cubos.com](http://www.cubos.com)



# Der Green Deal der EU

Der „Green Deal“ ist beschlossen, bis 2050 soll Europa als erster Kontinent klimaneutral werden. Auf Unternehmen kommen damit umwelt- und klimapolitische Änderungen zu – und neue rechtliche Vorgaben.

Zunächst Theorie, mittlerweile Praxis: Der Green Deal der Europäischen Kommission aus dem Dezember 2019 hat die Prioritätenliste der europäischen Politik grundlegend verändert. Die Neuausrichtung der Klima- und Umweltpolitik nimmt nun eine zentrale Rolle auf der Brüsseler Bühne ein. Als eine Art übergreifender Masterplan definiert der Green Deal ambitionierte Ziele; zahlreiche – teils noch potenzielle – neue Regularien adressieren die verschiedensten Bereiche und Branchen. Dabei steht die Förderung der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der politischen Entwicklungen.

Nach Vorstellung der europäischen Politiker soll sich diese Maxime in allen Phasen wirtschaftlicher Aktivitäten niederschlagen – von der Produktion über den Handel bis hin zum Konsum. Einen wichtigen Faktor bildet dabei die Förderung der Kreislaufwirtschaft, wobei der Green Deal nicht weniger als eine globale Führungsrolle der EU beansprucht.



## Lebenszyklus von Produkten im Fokus

Einen ersten Schritt in diese Richtung ist die am 30. März im Zuge der sogenannten Sustainable Product Initiative (SPI) der Europäischen Kommission vorgeschlagene Ökodesign-Verordnung. Diese soll die Basis zur Steigerung der Nachhaltigkeit eines größtmöglichen Produktrahmens bilden. Von der längeren Haltbarkeit, der besseren Reparierbarkeit oder Wiederverwendbarkeit bis hin zu enthaltenen Chemikalien und Umweltauswirkungen von Produkten: Die Initiative nimmt

dazu eine lange Liste von Ansatzpunkten ins Visier und erfasst dabei den gesamten Lebenszyklus von einem Großteil der Produkte.

Nach und nach sollen dann einzelne Rechtsakte der Europäischen Kommission produktspezifische Regelungen definieren, wo dies für nötig erachtet wird. Ebenfalls im Rahmen der SPI ist im Sommer ein Auftakt der Entwicklung eines über das aktuelle Gewährleistungsrecht hinausgehenden „Right to Repair“ auf EU-Ebene zu erwarten.



## Null Schadstoffe als Ziel

Auch die sogenannte Nullschadstoff-Ambition aus dem Green Deal für die Bereiche Luft, Boden und Wasser zielt übergeordnet auf die Förderung der Nachhaltigkeit ab. Dazu hat die Europäische Kommission im Mai 2021 einen konkreten Aktionsplan präsentiert. Bis 2050 soll demnach eine – bis zum weitgehenden Maße – schadstofffreie Umwelt erreicht werden. Ergänzend definiert der Plan bis zum Jahr 2030 diverse Zwischenziele. So sollen die Qualität von Luft und Wasser deutlich verbessert, der Eintrag von Kunststoffabfällen in die Meere um 50 Prozent, der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt um 30 Prozent reduziert werden.

Insgesamt kommen auf Unternehmen zahlreiche Veränderungen zu. Die Zahl an Regularien im Umweltbereich wird deutlich zunehmen, wodurch die Anpassung vieler Gestaltungs- und Produktionsprozesse notwendig wird. Ebenso werden aus dem Green Deal auch neue wirtschaftliche Potenziale erwachsen.



## 55 Prozent weniger Emissionen bis 2030

Ähnlich ambitioniert verfolgt die Europäische Union ihre klimapolitischen Ziele, die durch den Green Deal noch einmal angehoben wurden. In knapp drei Jahrzehnten soll in der EU die Treibhausgasneutralität erreicht werden. In der gesamten EU sollen dann nur noch etwas mehr als die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Emissionen anfallen, die allein Deutschland aktuell in einem Jahr emittiert. Die wenigen unvermeidbaren Emissionen sollen durch Entnahmen

Um die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent zu senken, hat die Europäische Kommission seit 2021 mehr als ein Dutzend Gesetzgebungsvorschläge vorgelegt.



von CO2 aus der Atmosphäre ausgeglichen werden. Auch die Zwischenziele hin zur Treibhausgasneutralität wurden verschärft. Um die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent zu senken, hat die Europäische Kommission seit dem Sommer 2021 mehr als ein Dutzend Gesetzgebungsvorschläge vorgelegt.

Viele der vorgesehenen Maßnahmen werden die Unternehmen unmittelbar betreffen. Hierzu zählt die Reform des Europäischen Emissionshandels, der die Energiewende im Stromsektor beschleunigen und zu höheren CO2-Kosten für viele Industriebetriebe führen wird. Denn die Menge der zur Verfügung stehenden Emissionsberechtigungen wird schneller verknappt werden als bisher vorgesehen.

Zudem stehen weniger kostenlose Zertifikate für die Zuteilung an Industriebetriebe zur Verfügung, die hohe CO2-Kosten kaum oder nicht an ihre Kunden weitergeben können und in einem harten internationalen Wettbewerb stehen. Diese Unternehmen müssen also mehr Zertifikate zu absehbar hohen Preisen kaufen.

### ✓ **Umstellung der Energieversorgung**

Die von der Politik angestrebte Umstellung der Energieversorgung und Produktionsverfahren kann nur gelingen, wenn Alternativen wie erneuerbare Energien und neue, treibhausgasarme Technologien tatsächlich zur Verfügung stehen und wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Sind diese Rahmenbedingungen nicht gegeben, steigt das Risiko der Verlagerung von Wertschöpfung und assoziierten Emissionen in Regionen außerhalb der EU mit geringeren Klimaschutzauflagen (Carbon Leakage). Aus diesem Grund arbeitet die EU an einer Anpassung der Regeln für den Ausbau der erneuerbaren Energien und einem gesetzlichen Rahmen für die Schaffung eines Wasserstoffmarkts sowie die Dekarbonisierung des bestehenden Gasmarkts. Ziel ist unter anderem die Versorgung der Wirtschaft mit nachhaltigen und kostengünstigen erneuerbaren Energieträgern und Rohstoffen.

### ✓ **CO2-Abgabe für Produkte**

Um die europäische Industrie vor Carbon Leakage zu schützen, soll zudem ein CO2-Grenzausgleichsmechanismus eingeführt werden. Produkte wie Stahl und Eisen, Zement, Aluminium, Düngemittel und Elektrizität sollen beim Import in den europäischen Binnenmarkt mit einer CO2-Abgabe belegt werden, deren Höhe sich an den Preisen des Europäischen Emissionshandels orientiert. Die in der Umsetzung befindliche Taxonomie der EU wird zudem perspektivisch dazu führen, dass nicht nur größere, sondern auch kleinere und mittlere Unternehmen über die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards, die die Europäische Kommission definiert, Bericht erstatten werden müssen.

● Moritz Hundhausen und Julian Schorpp

**CHAMPAGNER  
TO'N FRÖHSTÜCK**  
KOMÖDIE VON MICHAEL WEMPNER  
12.6. – 3.7.2022

ohnsorg THEATER

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern die regionale Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Wir bieten unter [ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern](http://ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern) eine Reihe von Angeboten und informieren mit der Serie „Fachkräfte im Fokus“ über Maßnahmen, Möglichkeiten und Beispiele guter Praxis in der Region.

# Arbeitswelt im Wandel: Jetzt Zukunft gestalten

Serie Fachkräfte im Fokus (3): Der Wandel der Arbeitswelt ist in vollem Gange. Was bedeutet das für Unternehmen, die sich zukunftsfest aufstellen möchten? Antworten gibt Kommunikationstrainerin und Coach Carolin Meyer.

**D**er Wandel der Arbeitswelt ist in aller Munde. Worüber reden wir da eigentlich, was ist aktuell los?

Wir erleben derzeit, dass viele zukunftsweisende Trends der letzten Jahre in ihrer Dynamik noch einmal deutlich Fahrt aufgenommen haben. Die Digitalisierung und Globalisierung sind dabei natürlich schon für sich allein betrachtet große Themen, die massive Umwälzungen mit sich gebracht haben und täglich weiter mit sich bringen. Was wir aber aktuell besonders spüren, sind die Effekte, die sich durch den enormen Wissenszuwachs der letzten Jahre ergeben. Jeden Tag steigt die Menge des verfügbaren Wissens. Und dieses Wissen ist im digitalen Zeitalter praktisch für jeden und jederzeit verfügbar. Der schier unbegrenzte Zugang zu Wissen und die enorme Geschwindigkeit, mit der Wissen verarbeitet und geteilt werden kann, führt zu tiefgreifenden disruptiven Veränderungen der Arbeit und Zusammenarbeit. Dabei entsteht ein Zustand, für den wir in den letzten Jahren den Begriff VUKA erfunden haben – die Abkürzung steht für Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. VUKA ist ein Schlagwort, das unmittelbar mit dem Wandel der Arbeit verknüpft ist. Es meint den Zustand und das Gefühl, das entsteht, wenn unsere bisherige Arbeitswelt ins Wanken gerät und das Neue sich erst langsam herausbildet. In diesem Zustand befinden wir uns aktuell.

**Unternehmen müssen sich all diesen disruptiven Trends stellen und gleichzeitig die Fachkräftesicherung stemmen. Wer nach Lösungen sucht, stolpert schnell über den Begriff New Work. Was genau ist damit gemeint?**

In der VUKA-Welt brauchen wir andere Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien als in der alten Welt. Der Begriff New Work umfasst zunächst einmal alle Maßnahmen, die dazu dienen sollen, diese neuen Strategien zu unterstützen. Die Maßnahmen, die in der Praxis unter New Work subsummiert werden, haben eine sehr große Spannweite. New Work ist bislang kein scharf umrissener Begriff, der für eine ganz bestimmte Art des Arbeitens steht. New Work ist also mehr ein Containerbegriff, der versucht, das zusammenzufassen, was bei der Bewältigung der VUKA-Welt helfen kann. Deswegen verbergen sich hinter diesem Begriff häufig ganz unterschiedliche Ideen und Ansätze: technische Lösungen, wie die Einführung von Kollaborationstools; neue Managementansätze, wie Führen auf Augenhöhe und flache Hierarchien; neue Organisationsformen, wie agile Teams und Selbstorganisation; neue Raumkonzepte, wie Co-Working und Open-Space-Büros. Wir fassen unter den Begriff New Work alle neuen Ansätze zusammen, die die Arbeitswelt aktuell zu bieten hat.

**Welches Mindset brauchen die Fachkräfte der Zukunft?**

In der neuen Welt haben wir es mit andersartigen Problemen zu tun als in der alten Welt. Früher waren die meisten Probleme kompliziert, heute jedoch zunehmend komplex. Der Unterschied ist folgender: Bei komplizierten Problemen finde ich eine Lösung, indem ich das Problem zerlege, die einzelnen Teile bearbeiten lasse und die Ergebnisse dann wie Puzzleteile zusammenfüge. Bei komplexen Problemen jedoch ist das Wissen nur unvollständig vorhanden und häufig ändern sich auch immer wieder neu die Rahmenbedingungen. Der Lösungsweg ist bei komplexen Problemen daher nicht im Vorhinein planbar, sondern ergibt sich erst schrittweise im gemeinsamen Tun.

**Können Sie dafür ein Beispiel geben?**

Das beste Beispiel dafür ist die Corona-Pandemie. Was wir für die Lösung komplexer Probleme brauchen, ist die Fähigkeit, uns in unbekannten Situationen mit dynamischen Variablen immer wieder neu zurecht zu finden. Dafür benötigen wir erstens die Fähigkeit miteinander zu kollaborieren, das heißt wir müssen selbstorganisiert, eng verzahnt zusammenarbeiten und Schritt für Schritt gemeinsam Erkenntnisse gewinnen und teilen. Zweitens müssen wir den Status quo immer wieder neu einem kritischen Denkprozess unter- ▶



**Carolin Meyer** ist seit 18 Jahren als freiberufliche Trainerin, Dozentin und Referentin rund um die Themen Kommunikation und Führung tätig. Aktuell trainiert, berät und schult sie vor allem zu den Themen Transformation und New Work. Außerdem veröffentlicht sie regelmäßig eigene Artikel zu Fragen der Zukunftsgestaltung. Ihr Interesse gilt der konkreten Umsetzung neuer Konzepte im Unternehmenskontext und den psychologischen Effekten von New Work.

### **IHKLW-Netzwerk „Generationen meistern“**

Das IHKLW-Netzwerk „Generationen meistern“ bietet Unternehmerinnen, Unternehmern, Führungskräften und Personalverantwortlichen eine Plattform, um die Potenziale und Denkweisen der unterschiedlichen Generationen in der Belegschaft besser zu verstehen und erfolgreich zu nutzen. Im Fokus stehen ältere Mitarbeitende und Führungskräfte (50+), die in Unternehmen oft eine Schlüsselrolle einnehmen. Ziel ist es, die Teilnehmenden beim Generationenwechsel zu unterstützen. Das Netzwerk bietet einen Austausch auf Augenhöhe, unterstützt beim Wissenstransfer, informiert über neue Trends der Altersforschung und bietet Gelegenheit, potenzielle Gesprächspartner für sensible Themen zu finden. Regelmäßig finden dazu Veranstaltungen statt.

Ansprechpartnerin ist IHKLW-Beraterin Kirstin Borgwardt, Tel. 04131 742-476, [kirstin.borgwardt@ihklw.de](mailto:kirstin.borgwardt@ihklw.de).

[ihk-lueneburg.de/netzwerke](https://ihk-lueneburg.de/netzwerke)

ziehen und bestehende Regeln im aktuellen Kontext hinterfragen und gegebenenfalls anpassen. Das setzt drittens voraus, dass wir die Widersprüchlichkeit aushalten, wenn Dinge, die bis vor kurzem noch als gut und richtig galten, plötzlich nicht mehr passen, weil sich das Bedingungsgefüge verändert hat. Im Fachjargon nennen wir diese Fähigkeit Ambiguitätstoleranz. Das alles ist in der Summe schon eine sehr große Herausforderung, die den Fachkräften von morgen viel abverlangt. Daher ist aus meiner Sicht das Thema Selbstmanagement der vierte wichtige Teil eines Mindsets, das fit für die Zukunft macht.

**Und welches Mindset brauchen die Führungskräfte?**

Die Rolle der Führungskräfte verändert sich massiv, wenn sich die Anforderungen an die Mitarbeitenden ändern. Die wesentliche Führungsaufgabe besteht im Moment darin, Mitarbeitende fit für die Zukunft zu machen, das heißt sie dabei zu unterstützen, in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten. Das erfordert eine gänzlich andere Herangehensweise als

die, die uns aus der alten Welt bekannt ist. Jahrzehnte haben wir sehr erfolgreich nach dem Leistungsprinzip gearbeitet. Führungsinstrumente waren Zielvereinbarungsgespräche, Leistungsbeurteilungen und damit verbunden auch immer eine gewisse Wettbewerbssituation zwischen Mitarbeitenden. Motivation erfolgte durch die Aussicht auf mehr Verantwortung und den Aufstieg innerhalb der Hierarchie. Das alles ist jedoch in der VUKA-Welt und beim Lösen komplexer Probleme hinderlich. In der VUKA-Welt entwickelt sich die Rolle der Führungskraft zum Coach. Die Aufgabe der Führungskräfte ist es, Menschen zu ermutigen und dabei zu begleiten, sich in unbekanntes Terrain vorzuwagen und neue Erkenntnisse gemeinsam schrittweise aufzubauen. Das Leistungsprinzip wird durch das Agilitätsprinzip abgelöst. Führungskräfte führen, indem sie Mitarbeitende auf Augenhöhe begegnen, sich als Sparringspartnerin oder -partner anbieten, eigene Unwissenheit bekennen und Vertrauen in die Lösungsfähigkeit der Mitarbeitenden zum Ausdruck bringen. Motivation erfolgt durch psychologische

Sicherheit, durch Arbeiten in Netzwerken und die Gewissheit, gemeinsam mit anderen lernen und wachsen zu dürfen.

**Das Arbeiten im Netzwerk erfordert neue Strukturen in Unternehmen – welche?**

Wenn ich es mit komplexen Problemen zu tun habe, dann komme ich in hierarchischen Strukturen schnell an meine Grenzen. Ich muss also Strukturen schaffen, die die Komplexität und Dynamik der Situation widerspiegeln. Das gelingt am besten in Netzwerken, denn dort entwickelt sich eine motivationale und wissensbezogene Dynamik, die ich zur Lösung von komplexen Problemen brauche. Netzwerke sind also ein wichtiges Korrektiv bei komplexen Problemen.

**Wie gelingt Unternehmen diese Transformation?**

Netzwerkstrukturen und hierarchische Strukturen sind zunächst einmal vollkommen gegensätzliche Organisationsformen, die nach teils widersprüchlichen Grundprinzipien funktionieren. Der Sprung von der einen in die andere Welt nennen wir Transformation. Das gelingt nicht, indem ich Unternehmen und Organisationen ad hoc versuche, komplett umzukrempeln. Vielmehr kommt es darauf an, das Wissen um die Unterschiedlichkeit von komplizierten und komplexen Problemen zu einem neuen Basiswissen unter den Mitarbeitenden zu machen und die Erkenntnis zu festigen, dass wir zukünftig immer wieder situativ neu entscheiden müssen, welche Herangehensweise für die jeweils vorliegende Aufgabe am geeignetsten erscheint. Das setzt eine große Flexibilität bei allen Beteiligten voraus, weil wir die Art der Führung und Zusammenarbeit immer an die aktuelle Aufgabe anpassen müssen. Wir werden daher zukünftig sehr viel mehr metakommunikativ über unsere Führung und Zusammenarbeit sprechen müssen als bisher. Der Wandel der Arbeit beginnt damit, dass wir das Was und Warum von Transformation und New Work erklären und allgemein verständlich machen.

● Sandra Bengsch

**Generationen managen**

In vielen Unternehmen sind die Belegschaften sehr heterogen aufgestellt, die einzelnen Generationen bringen unterschiedliche Bedürfnisse mit, haben andere Wertvorstellungen – und werden durch unterschiedliche Faktoren motiviert. Ein Überblick:

	Generation X 1965 bis 1980	Generation Y 1981 bis 1990	Generation Z 1991 bis 2010
Bedürfnisse	Arbeiten, um zu leben	Erst das Leben, dann die Arbeit	Klare Abgrenzung zwischen Arbeit und Leben
Werte	Fleiß hoher Arbeitseinsatz Karriereziele	Freiheit Selbstverwirklichung Work-Life-Balance	Achtsamkeit Bedeutsamkeit der Aufgabe Keine Selbstausbeutung
Motivation	Management by Objectives	Freiwilligkeit und Flexibilität in der Arbeitsgestaltung	Sinn und Menschlichkeit in der Arbeit



Buchtipps von  
Julia Charlow (l.) und  
Katrin Meyer,  
Buchhandlung  
Ludwigs-Harms-Haus,  
Hermannsburg.

# Für Sie gelesen



**NINO  
HARATISCHWILI**  
**Das mangelnde  
Licht**

Der neue Geniestreich von der in Georgien geborenen Meistererzählerin Nino Haratischwili erzählt von vier Freundinnen, die in Zeiten des Umbruchs in Georgien aufwachsen. Sie sind so unterschiedlich wie man nur sein kann und halten doch zusammen wie Pech und Schwefel – bis eine Tragödie sie auseinanderreißt.

Sprachgewaltig und erschreckend aktuell liest sich diese unglaublich gut aufgebaute, berührende und zutiefst erschütternde Geschichte. Wie auch schon in „Das achte Leben (für Brilka)“ lernt man viel über die Geschichte Georgiens. Dies ist ein dicker Wälzer und doch ist keine Seite, kein Wort zu viel. Wie ein Sog zieht dieses Buch einen in seinen Bann, lässt nicht mehr los und hält lange nach. Womöglich jetzt schon DAS literarische Highlight in diesem Jahr. ISBN 978-3-627-00293-0, Frankfurter Verlags-Anstalt, 34 Euro



**BONNIE GARMUS**  
**Eine Frage  
der Chemie**

Elizabeth Zott ist eine brillante Chemikerin in den 1960er-Jahren. Leider sehen ihre männlichen Kollegen das nicht und behandeln sie eher wie eine Sekretärin oder, im besten Fall, wie eine Laborassistentin. Sie schmücken sich mit ihrer Arbeit, erniedrigen sie wo sie nur können und versuchen, sie in ihre Schranken zu weisen. Durch einen glücklichen Zufall wird sie Moderatorin einer TV-Kochshow. Sie hört aber nie auf, Chemikerin zu sein, denn Kochen ist für sie Chemie. Und sie kämpft weiter unerbittlich um Anerkennung und Respekt. Ein beeindruckender Roman über Frauenpower mit einer starken und sehr sympathischen Protagonistin, die für ihr Recht kämpft, das zu tun, was sie liebt. Bonnie Garmus hat einen fantastischen Debütroman geliefert, den man sich nicht entgehen lassen darf. Absolut lesenswert. ISBN 978-3-492-07109-3, Piper, 22 Euro



**CHRISTIANE  
HOFFMANN**  
**Alles, was wir  
nicht erinnern**

Die Journalistin Christiane Hoffmann ist Tochter zweier Flüchtlingskinder des 2. Weltkriegs. Im Jahr 2020, 75 Jahre nach Kriegsende, geht sie auf Spurensuche – und folgt zu Fuß der Fluchtroute ihres Vaters aus Schlesien in den Westen. Den Weg weist ihr eine Liste mit Ortsnamen, die sie im Nachlass ihres Vaters fand. Die Strecke, 550 Kilometer lang, und die Begegnung mit Zeitzeugen lässt sie die Anstrengung und die Einsamkeit nachempfinden, die ihr Vater und seine Familie bei der Flucht gespürt haben. Ein sehr persönliches Buch. Was Flucht für die Betroffenen und deren nachfolgende Generationen bedeutet, ist gerade in dieser Zeit ein sehr aktuelles Thema. ISBN 978-3-406-78493-4, Beck Verlag, 22 Euro



Sie sind Buchhändler und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Lesern weitergeben? Melden Sie sich bei uns: [redaktion@ihklw.de](mailto:redaktion@ihklw.de)



Der zweimalige Mannschafts-Olympiasieger Andreas Dibowski wird in Luhmühlen mit seinem Pferd „Brennus“ starten.

## Deutsche Meisterschaften in Luhmühlen

Bei den Longines Luhmühlen Horse Trials vom 16. bis 19. Juni geht es für Top-Vielseitigkeitsreiter um nicht weniger als eine Medaille bei den Deutschen Meisterschaften. Zu den voraussichtlichen Startern aus dem deutschen Team sollen laut Bundestrainer Peter Thomsen Andreas Dibowski, Dirk Schrade und Sophie Leube zählen. „Für die Deutsche Vielseitigkeitsszene ist Luhmühlen der alljährliche Treffpunkt für alle Reiter, Fans, Pferdebesitzer, Sponsoren und Aufbauher – die gesamte Vielseitigkeitsfamilie trifft sich hier“, betont Thomsen die besondere Atmosphäre der Veranstaltung. Neben sportlichen Highlights steht 2022 auch Luhmühlens Geschichte im Fokus, denn vor 40 Jahren wurde hier eine Weltmeisterschaft ausgetragen, die dem kleinen Heideort zu Weltruhm verholfen hat. Dazu sind Programmpunkte im Bereich Show geplant – u. a. mit der Engländerin Lucinda Green, die 1982 mit ihrem Pferd Regal Realm in Luhmühlen Weltmeisterin wurde. Tickets und weitere Informationen unter [tgl.luhmuehlen.de](http://tgl.luhmuehlen.de).

# Kulturfestivals und Pferdesport

Das ist los im Juni und Juli

## Festival der darstellenden Künste

Eine atemberaubende Mischung aus Artistik, Theater, Tanz, Musik und Magie verspricht das Festival Kulturpflanzen in Stadt und Landkreis Celle. Vom 3. Juni bis zum 9. September können Zuschauer bei zehn Terminen an sechs Spielorten Live-Künstlerinnen und -Künstler unter freiem Himmel erleben. Pro Abend stehen zwei unterschiedliche Performances auf dem Programm. Los geht es am 3. Juni, 19.30 Uhr, mit Marionettenspiel von Alex Barti und komischer Akrobatik von Barto im Heilpflanzengarten Celle. Am 29. Juli durchstreifen der erfinderische Clown Kaspar und sein Freund Rudi vom Theater Paspertout das Bio-Hotel Wildland, im Anschluss gibt es Rock 'n' Roll und Soul-Musik von Boom Drives Crazy. Alle Termine und Tickets unter [kulturpflanzen.com](http://kulturpflanzen.com).



Treten im Wildland auf: Clown Kaspar (o.) und Boom Drives Crazy (l.).

Bartos Akrobatik ist unfassbar komisch.



Bartos Akrobatik ist unfassbar komisch.



Eröffnen das Festival: Alex Barti – also Alex und Barti.



## Klassik in Braunschweig

Einen fulminanten Abschluss der Braunschweiger Konzerte Soli Deo Gloria können Klassik-Fans am 11. Juni in St. Martini Braunschweig erleben: Der Mitbegründer des Festivals, Sir John Eliot Gardiner, wird mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists Werke von Schütz, Schein und Bach aufführen. Die Konzerte mit dem Dirigenten Gardiner und seinen Ensem-



bles gehörten seit jeher zu den Höhepunkten des Festivals Soli Deo Gloria. Die hohe Qualität der Ensembles mit ihrer historischen Aufführungspraxis macht dieses Konzert zu einem besonderen Erlebnis. Tickets gibt es ab 25 Euro. [solideogloria.de](http://solideogloria.de)



Kunst, Theater, Musik und die wendländische Lebenskultur erwarten die Gäste der Kulturellen Landpartie.

## Kulturelle Landpartie

Bis zum 6. Juni findet im Wendland das wohl größte selbstorganisierte Kulturfestival Norddeutschlands statt: die Kulturelle Landpartie. Jeder der Ausstellungs- und „Wunderpunkte“, wie die Veranstalter die einzelnen Events nennen, hat seinen eigenen Charakter. Manche Orte bieten ein turbulentes Treiben.

An vielen Punkten zeigen sich die Menschen, ihre Kunst und ihre Lebensentwürfe noch ganz im ureigenen Landpartie-Sinn. Dort findet sich Zeit, Kunst in Ruhe zu genießen, tiefergehende Gespräche mit den Ausstellenden zu führen und sich treiben zu lassen. Highlight in diesem Jahr ist neben der „letzten Widerstandspartei“ am 3. Juni in Gorleben eine Gemeinschaftsausstellung über 33 Jahre Kulturelle Landpartie mit Exponaten, Plakaten, Fotos und Reisebegleitern aus 33 Jahren am Wunderpunkt in Tüschau. [kulturelle-landpartie.de](http://kulturelle-landpartie.de)



## Lagerfeuer und Klimawandel

Mit „Durst“ nimmt sich das Jahrmarkttheater in Bostelwiebek, Landkreis Uelzen, am 3. und 4. Juni die großen Themen dieses Jahrhunderts vor: den Klimawandel und die daraus resultierende Migration von Millionen von Menschen. Autor und Hauptdarsteller des Stücks ist Torsten Hammann, der durch viele TV-Rollen und seine Arbeit im Hamburger Schmidttheater bekannt ist. Hammann spielt den Erzähler – und im Laufe des Abends alle irdischen und außerirdischen Figuren, die in einer möglichen Zukunft der Erde auftauchen. Unterstützt wird er von der unverwüstlichen Oma Sanne alias Thomas Matschoss, die auch ihre Gitarre mitbringt. Das Besondere am Jahrmarkttheater: Das Publikum sitzt open air gemeinsam mit den Schauspielern am knisternden Lagerfeuer. Die Macher versprechen einen Abend, der „unglaublich spannend, sehr berührend und trotz aller Düsternis erstaunlich hoffnungsvoll“ werden soll. Karten gibt es unter Tel. 05807 97 99 71 und [karten@jahrmarkttheater.de](mailto:karten@jahrmarkttheater.de). [jahrmarkttheater.de](http://jahrmarkttheater.de)



# Ausblick August / September

## Titelthema Die Zukunft der Zentren

Neue Kooperationsformen, digitale Tools und innovative Ideen zur Stadtentwicklung: Ein Blick auf lebendige Innenstädte und in ländliche Regionen

## Schieneinfrastruktur für die Region

Wie es nach dem Verkauf des OHE-Netzes an die SInON Schieneninfrastruktur Ost-Niedersachsen weitergeht: Ein Gespräch mit Geschäftsführer Matthias Hert



## Engagement der jungen Wirtschaft

Drei Kreise von Wirtschaftsjuvenoren gibt es in unserem IHKLW-Bezirk. Über ihre Ziele, Kooperationen und welche Mehrwerte Mitmachen bringt.



### Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter [ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](http://ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft)

## Unsere Wirtschaft

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

### Ausgabe:

Nr. 6 / 2022,

Erscheinungstermin: 1. Juni 2022

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg  
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,  
Telefon: 04131 742-0, -180 (Fax)  
E-Mail: [redaktion@ihklw.de](mailto:redaktion@ihklw.de)  
Internet: [ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](http://ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft)

### Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

### Chefredaktion:

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,  
Dr. Annika Wilkening

### Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

### Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH  
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

### Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH  
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel  
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg  
Telefon 040 524722680, Fax 040 524722689  
[anzeigen@kumst-media.de](mailto:anzeigen@kumst-media.de), [www.kumst-media.de](http://www.kumst-media.de)

### Anzeigenschluss für die August / September-Ausgabe:

8. Juli 2022

### Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2022, Januar 2022

### Druck:

NEEF + STUMME GmbH  
Schillerstraße 2, 29378 Wittingen

Gedruckt auf umweltfreundlichem hergestelltem,  
chlorfrei gebleichtem Papier.

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ  
der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft  
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



### Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 73. Jahrgang, Druck-Auflage  
1. Quartal 2022: 22.834 Exemplare  
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete  
Artikel geben nicht unbedingt die  
Auffassung der IHK wieder.

# We're offering extraordinary visioning space for your business

## FriesThinkLand – die Offsite Location an der Nordsee

- ▶ Unsere Location auf einer Warft im alten Bauernhof bietet Raum für Workshops, Eventspace und Gästezimmer zur Übernachtung.
- ▶ Im ehemaligen Kuhstall lassen sich große Ideen formen, weit weg vom normalen Büroalltag. Kunst zur Inspiration und digitale Techniken unterstützen das Teaming.
- ▶ Vom Kaminabend bis hin zum Dinner im Garten leben wir unsere Gastfreundschaft und überraschen mit ausgewählter Kulinarik.



FRIES  
THINKLAND

Schrapenbüll 3, 25832 Tönning, +49 4861 9023700  
info@friesthinkland.de, www.friesthinkland.de

PARTNER

Nationalpark  
Wattenmeer



# Wo auch immer ...

## Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC\*\*)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

## Liebherr Geländekrane

**Knaack Krane**  
**Pollhornbogen 17**  
**21107 Hamburg**  
**Tel. (040) 75 12 61**  
**Fax (040) 7533731**  
**[www.knaack-krane.de](http://www.knaack-krane.de)**

E-Mail: [service@knaack-krane.de](mailto:service@knaack-krane.de)



## Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger

seit 1963  
**KNAACK-KRANE**

*... schneller geht's nicht!*